

ARAG KRANKENVERSICHERUNGS-AG

Geschäftsbericht 2018

EINZELABSCHLUSS



Auf ins Leben.

Inhalt

Kennzahlen	4
Das Profil des ARAG Konzerns	5
Lagebericht	6
I. Grundlagen der Gesellschaft	6
II. Wirtschaftsbericht	10
III. Ertragslage	12
IV. Finanzlage	16
V. Vermögenslage	17
VI. Abhängigkeitsbericht und Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	18
VII. Sonstige Mitgliedschaften	19
VIII. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	19
IX. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren und Sonstiges	39
Jahresabschluss	47
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	79
Bericht des Aufsichtsrats	86
Organe der Gesellschaft	90

Überblick

Kennzahlen ARAG Krankenversicherungs-AG

(in Tausend Euro)	2018	2017	2016
Versicherungsbestand			
Kranken (Monatssollbeitrag)	31.657	30.831	30.150
Beiträge			
Gebuchte Bruttobeiträge	373.754	365.099	356.873
Verdiente Bruttobeiträge	373.374	364.545	356.456
Aufwendungen			
Aufwendungen für Versicherungsfälle	216.515	222.785	202.796
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung (f. e. R.)	44.691	40.670	38.204
Ergebnisübersicht			
Versicherungstechnisches Ergebnis (f. e. R.)	17.476	17.334	8.565
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	13.085	12.638	6.757
Jahresüberschuss	7.800	8.900	6.700
Kennzahlen			
Abschlusskostenquote	9,6%	8,8%	8,3%
Verwaltungskostenquote	2,4%	2,4%	2,4%
Nettoverzinsung	2,5%	3,8%	3,8%
Laufende Durchschnittsverzinsung	3,4%	3,5%	3,4%
Eigenkapitalquote	17,7%	16,9%	15,5%
Überschussverwendungsquote	85,3%	86,8%	91,9%
Rückstellung für Beitragsrückerstattungsquote (RfB-Quote)	70,4%	67,5%	60,4%
Schadenquote	71,8%	75,1%	71,7%

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick

Der ARAG Konzern ist das größte Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz und weltweit einer der drei führenden Rechtsschutzanbieter. Vor über 80 Jahren als reiner Rechtsschutzversicherer gegründet, positioniert sich die ARAG heute als international erfolgreicher, innovativer Qualitätsversicherer. Neben dem Rechtsschutzgeschäft bietet sie ihren Kunden in Deutschland auch eigene einzigartige, bedarfsorientierte Produkte und Services in den Bereichen Komposit und Gesundheit. Das 2018 eingeführte Smart Insurer Programm ist ein zentraler Schlüssel, um die Chancen, die sich aus dem Zukunftsthema Digitalisierung für den Konzern ergeben, umfassend zu nutzen und dabei passende Mehrwerte für die Kunden zu schaffen. Neben dem spartenübergreifenden Wachstum im deutschen Markt setzt das Unternehmen gezielt auf Wachstumspotenziale im internationalen Rechtsschutzgeschäft: Der ARAG Konzern ist heute in insgesamt 17 Ländern über Niederlassungen, Gesellschaften und Beteiligungen aktiv – in Deutschland, weiteren europäischen Märkten sowie in den USA und Kanada. Darüber hinaus wird in 2019 der Eintritt in zwei weitere Märkte vorbereitet: Republik Irland und Australien. Die insgesamt über 4.100 Mitarbeiter erwirtschaften ein Umsatz- und Beitragsvolumen von rund 1,7 Milliarden €.

Die ARAG SE verantwortet die strategische Konzernführung sowie das operative Rechtsschutzgeschäft national und international. Für die anderen Geschäftsbereiche und deren operative Führung sind die ARAG Versicherungs- und Dienstleistungsgesellschaften verantwortlich. Die vermögensverwaltende ARAG Holding SE bildet das gesellschaftsrechtliche Dach des Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung

Im Kernsegment Rechtsschutz gestaltet die ARAG ihre Märkte mit innovativen Produkten und Services national und international maßgeblich mit. Das internationale Rechtsschutzgeschäft ist seit einigen Jahren das größte Konzerngeschäftsfeld. Dabei liefern die Einheiten außerhalb Deutschlands wertvolle Wachstumsimpulse für den Konzern. Parallel verfolgt die ARAG SE auch auf ihrem deutschen Heimatmarkt einen klaren Erfolgskurs und erzielt dort steigende Rechtsschutzbeiträge.

Kompositversicherungen

Der Kompositversicherer ARAG Allgemeine beweist sich in seinem hart umkämpften Markt als wettbewerbsfähiger Anbieter von Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen. Mit mehr als 20 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern ist die Gesellschaft auch Europas größter Sportversicherer. Die Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als attraktiver Maklerspezialist im Gewerbe- und Privatkundensegment.

Personenversicherungen

Mit einer breiten Palette leistungsstarker Produkte unterstreicht die ARAG Kranken im Markt der privaten Krankenversicherung ihre Rolle als einer der besten Anbieter von Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherungen. Beim Thema Altersvorsorge rundet der ARAG Stammvertrieb sein Angebot erfolgreich mit den Produkten des Kooperationspartners Alte Leipziger ab.

Lagebericht der ARAG Krankenversicherungs-AG

I. Grundlagen der Gesellschaft

Die ARAG Krankenversicherungs-AG (nachfolgend Gesellschaft oder ARAG Kranken) hat auch im Geschäftsjahr 2018 ihre Beitragseinnahmen weiter steigern können. Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen konnte sie im Berichtsjahr ihr Potenzial nutzen und die Bruttobeitragseinnahmen um 8.655 T€ auf insgesamt 373.754 T€ steigern. Mit 2,4 Prozent Wachstum der Bruttobeitragseinnahmen liegt die Gesellschaft damit leicht über Branchenniveau. Wachstumstreiber und ursächlich für den wiederholt guten Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen ist nach wie vor das Krankenzusatzversicherungsgeschäft. Nicht zuletzt dank hervorragender Ratings der ARAG Kranken gewann aber auch die Krankenvollversicherung an Bedeutung zurück, wodurch dieses Geschäftsfeld ebenfalls stärker in den Fokus rückt.

Insgesamt kann die ARAG Kranken ihren Erfolgskurs fortsetzen und positioniert sich erneut als stetig und homogen wachsendes Unternehmen. Im Vergleich zur Branche führte die Gesellschaft sehr moderate Beitragsanpassungen durch, sodass das Wachstum stark auf dem Ausbau des Neugeschäfts basiert. Gestützt wurde dieser Trend nicht zuletzt durch eine gegenüber dem Vorjahr günstigere Stornoentwicklung.

Die ARAG Kranken konnte im Berichtsjahr insbesondere ihre Position als leistungsstarker Anbieter von Zusatzversicherungen noch weiter ausbauen und festigen. Im Hinblick auf die Anhebung der Versicherungspflichtgrenze in 2018 von monatlich 4.800 € auf 4.950 € ist davon auszugehen, dass sich die Zahl der Arbeitnehmer, die in die private Krankenvollversicherung wechseln können, verringert hat. Umso wichtiger ist es, dass die ARAG Kranken als solider und leistungsstarker Anbieter im Segment Zusatzversicherung weiterhin hervorragend aufgestellt ist und damit auf jede denkbare Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in diesem zukunftssträchtigen Geschäftsfeld reagieren kann.

Diese komfortable Ausgangsposition ist auch der Erfolg einer von der ARAG seit jeher verfolgten Politik einer nachhaltigen Tarifentwicklung und Beibehaltung eines einheitlichen Tarifwerks. Tarifschließungen werden weitestmöglich vermieden. Die Gesellschaft setzt stattdessen auf die konsequente Weiterentwicklung und Pflege bestehender Tarife. Mit einer Beitragsanpassung von circa 1 Prozent des Monatssollbeitrags des Gesamtbestands zum 1. Januar 2018 setzt die ARAG Kranken branchenweit ein positives Signal. Die Ausrichtung der Produktpolitik am Grundsatz von Nachhaltigkeit und Stabilität wird von entsprechenden Maßnahmen auf finanzpolitischer Seite begleitet. So wurde die ARAG Kranken im map-Report Nr. 903 mit dem zweiten Platz für die beste Rückstellung-für-Beitragsrückerstattung-(RfB)-Zuführungsquote ausgezeichnet. Diese Kennzahl gibt Auskunft über den Grad der Verwendung von Gesellschaftsmitteln zur Dämpfung

künftiger Beitragssteigerungen. Die grundsätzlich konservative Tarifpolitik und die sich daraus ableitende Zurückhaltung bei der Einführung neuer Tarife sind stets mit der Notwendigkeit beständiger Innovation abzuwägen. Die Veränderung der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen, insbesondere des Leistungsspektrums der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung, erfordern – ebenso wie die sich ändernden Bedürfnisse der Kunden – die Anpassung vorhandener und gegebenenfalls die Entwicklung neuer Tarife.

Neben der reinen Produktpolitik werden begleitende Angebote und Serviceleistungen immer wichtiger. Die Gesellschaft hat die Potenziale der Digitalisierung erkannt und ist für die Kunden mit ihren steigenden Anforderungen an Vertrieb, Produkte und Services ein noch attraktiverer Partner am Markt geworden, unter anderem durch beispielsweise die Teleklinik und die Gesundheits-App. Aber auch gesetzlichen Anforderungen wie die EU-Datenschutz-Grundverordnung (am 25. Mai 2016 in Kraft getretene und am 25. Mai 2018 in allen EU-Mitgliedstaaten unmittelbar geltendes Recht gewordene Verordnung) hat die ARAG Kranken beispielsweise in ihrem Umgang mit Daten der Kunden zeitnah aufgegriffen und umgesetzt.

Die Gesellschaft greift beim Vertrieb ihrer Produkte auch weiterhin auf die bewährte Multikanalstrategie zurück. Den quantitativ größten Beitrag leistet dabei nach wie vor der Partnervertrieb. Im Geschäftsjahr nahm die Geschäftsentwicklung über alle Vertriebswege hinweg im Jahresverlauf spürbar an Fahrt auf. Insbesondere der Stammvertrieb leistete nach 2017 auch in 2018 einen erfreulichen Beitrag zur Neugeschäftsentwicklung.

Dem Interesse der Kunden an langfristiger Stabilität und Sicherheit der Gesellschaft wird nicht nur durch eine Produktpolitik Rechnung getragen, die für Stabilität und Nachhaltigkeit steht, und die dabei auf Bestandskunden sowie eine Entwicklung des Neugeschäfts gleichermaßen abzielt, sondern auch durch entsprechende finanzpolitische Maßnahmen.

Dementsprechend betreibt die ARAG Kranken ein konsequentes Kostenmanagement. Mit einer erneut stabilen Verwaltungskostenquote von 2,4 Prozent (Vj. 2,4 Prozent), bei einem hohen Anteil an Zusatzversicherungsgeschäft, erreicht das Unternehmen wiederum einen guten Wert. Bei den Leistungsausgaben kann sich die ARAG Kranken dem allgemeinen Trend zu höheren Ausgaben grundsätzlich nicht entziehen. Hier wirkt sich vor allem die durch den stetigen medizinischen Fortschritt bedingte Zahl neuer und teils kostenintensiver Behandlungsformen aus. Umso erfreulicher ist es allerdings, dass der absolute Anstieg der Zahlungen in 2018 um 1.595 T€ auf 218.489 T€ deutlich niedriger ausgefallen ist als im Vorjahr.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen wird nach wie vor durch die unvermindert anhaltende Niedrigzinsphase geprägt. Trotz verschiedentlich geäußelter Spekulationen hinsichtlich einer Beendigung der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) sind die Kapitalmärkte unverändert durch das historisch einmalige Zinstief geprägt. Hier wirkt sich das Beitragswachstum negativ aus, da ein hoher freier Cashflow im aktuellen Marktumfeld kaum zu attraktiven Konditionen angelegt werden kann. Dies wiederum erschwert die Erwirtschaftung einer attraktiven Durchschnittsverzinsung. Vor allem die weitere negative Entwicklung der Märkte im zweiten Berichtshalbjahr und die damit einhergehende Notwendigkeit zur Abschreibung hat zu einer Verschlechterung der Kennzahlen geführt. Die Nettoverzinsung sank von 3,8 Prozent auf 2,5 Prozent.

Trotz dieses herausfordernden Umfelds verfügt die ARAG Kranken über ein ausgesprochen hohes Maß an finanzieller Stabilität. Die in 2017 erreichte Solvenzkapitalanforderung (SCR) mit 829,5 Prozent Überdeckung und einer Mindestkapitalanforderung (MCR) mit 3.318,1 Prozent Überdeckung wird im Geschäftsjahr 2018 – im Wesentlichen durch den Kapitalmarkt getrieben – leicht unterschritten.* Dazu leistet auch die weitere Stärkung der Eigenkapitalbasis einen Beitrag. Die Eigenkapitalquote liegt nun bei gut 17,7 Prozent. Damit setzt die Gesellschaft konsequent den stabilitätsorientierten Kurs der letzten Jahre fort.

Die Ergebnissituation stellt sich trotz negativer Auswirkungen der Kapitalmärkte gut dar. Der Jahresüberschuss für das Jahr 2018 liegt bei 7.800 T€ und damit unter dem Ergebnis aus 2017 (Vj. 8.900 T€).

Mögliche Risiken ergeben sich weiterhin aus der immer wieder aufflammenden Diskussion um die Einführung einer Bürgerversicherung. Das aus der Bürgerversicherung resultierende unternehmerische Risiko ist für die ARAG Kranken jedoch geringer als für andere Marktteilnehmer: Der hohe Anteil an Zusatzversicherungen der Gesellschaft und ihre starke Marktposition in diesem Bereich stellt bei allen derzeit diskutierten Varianten des Modells Bürgerversicherung einen strategischen Vorteil dar. Die ARAG Kranken verfolgt trotz des Kapitalanlageergebnisses im Berichtsjahr sowie der historisch niedrigen Zinsen weiterhin eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik mit dem Ziel, bei angemessenem Risiko eine möglichst attraktive Rendite zu erreichen und aus Sicherheitsgründen die Kapitalanlagen auf viele unterschiedliche Anlagesegmente zu streuen. Dies soll die Stabilität der Gesellschaft auch bei einer noch lange anhaltenden Flaute an den Kapitalmärkten sichern und garantieren sowie die negativen Einflüsse der historisch niedrigen Zinsen begrenzen.

Auch für die nächsten beiden Geschäftsjahre blickt die Gesellschaft sehr positiv in die Zukunft und erwartet, einen wichtigen Beitrag zum Gesamtwachstum des ARAG Konzerns zu leisten.

* Weitere Angaben hierzu können dem Bericht 2018 über Solvabilität und Finanzlage (SFCR) der ARAG Kranken entnommen werden.

Darüber hinaus sieht die ARAG Kranken für sich einen beschleunigten Wachstumstrend bei stabiler Ertragslage und einem gleichbleibend hohen Sicherheitsniveau.

Geschäftsbereiche des Krankenversicherungsgeschäfts:

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene Krankenversicherungsgeschäft grundsätzlich im Inland in folgenden Geschäftsbereichen (Einzel- und Gruppenversicherung):

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankheitskostenteilversicherung
- Pflegepflichtversicherung (nur Einzelversicherung)
- Ergänzende Pflegezusatzversicherung
- Staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherung (nur Einzelversicherung)
- Auslandsreisekrankenversicherung (nur Einzelversicherung)

Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse:

Das Unternehmen ist unter ARAG Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft in das Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 69751 eingetragen. Der Sitz der Hauptverwaltung der Gesellschaft ist in München. Dort sind im Wesentlichen die Funktionen Markt- und Produktmanagement, Rechnungswesen, Aktuariat, Controlling, Kunden- und Leistungsservice sowie Bestandsmanagement angesiedelt. Alle weiteren wesentlichen Funktionen werden von der ARAG IT GmbH oder der ARAG SE übernommen. Weitere Informationen zu den gesellschaftsrechtlichen Verhältnissen werden im Kapitel VI. „Abhängigkeitsbericht und Beziehungen zu verbundenen Unternehmen“ in diesem Bericht dargestellt.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Aufschwung der Weltwirtschaft hat sich in der ersten Jahreshälfte 2018 weiter fortgesetzt. Nahezu alle großen Volkswirtschaften trugen zu dieser Entwicklung bei. Im Euroraum und insbesondere den osteuropäischen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) entwickelte sich die Wachstumsdynamik kräftiger als erwartet. Diese positive Entwicklung hat sich jedoch in der zweiten Jahreshälfte spürbar verändert. Die finanziellen Rahmenbedingungen stellen sich für Schwellenländer aufgrund des Rückzugs von internationalen Investoren nunmehr schlechter dar. Zusätzlich belasten Handelskonflikte zwischen den Vereinigten Staaten und China die internationale Wirtschaft. Darüber hinaus sind die Unterschiede in der konjunkturellen Dynamik zwischen einzelnen Ländern größer geworden. Die Vereinigten Staaten verzeichneten aufgrund starker Impulse seitens der Finanzpolitik einen Aufschwung. Ebenso legte in China die Produktion deutlich zu. Dagegen hat die Konjunktur im Euroraum an Fahrt eingebüßt, insbesondere in Italien und Frankreich. Auch stand im Jahr 2018 weiterhin die ungeklärte politische und ökonomische Beziehung zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union im Vordergrund. Es existiert weiterhin die Gefahr eines ungeordneten „harten Brexits“. Bislang hatte das Brexit-Votum vergleichsweise geringe realwirtschaftliche Folgen.

Die Verbraucherpreise sind weltweit in den größeren fortgeschrittenen Volkswirtschaften im Laufe des Berichtsjahres spürbar gestiegen. Grund hierfür war eine deutliche Erhöhung der Erdölpreise. So erreichte die Inflationsrate in den Vereinigten Staaten Mitte des Jahres fast 3 Prozent. Im Euroraum überstieg die Teuerungsrate das von der EZB mittelfristig angestrebte Ziel von 2,0 Prozent leicht. Auch das europäische Bruttoinlandsprodukt (BIP) verliert im Berichtsjahr etwas an Fahrt. Vormalige Risiken für den Aufschwung sind teilweise eingetreten und haben die Konjunktur etwas gedämpft. Die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose geht jedoch von einem erneuten Anstieg von 2,0 Prozent aus. Demnach regen günstige Finanzierungsbedingungen und eine hohe Kapazitätsauslastung die Investitionstätigkeit weiter an. Die positive Lage am Arbeitsmarkt sowie steigende Löhne unterstützen die privaten Konsumausgaben.

Die Konjunkturrisiken in Deutschland haben sich gegenüber dem Vorjahr vergrößert. Vor allem aus dem weltwirtschaftlichen Umfeld ergaben sich Risiken, von denen auch die deutsche Wirtschaft aufgrund ihrer hohen Exportleistung in besonderem Maße betroffen ist – beispielsweise durch eine protektionistische Außenwirtschaftspolitik der Vereinigten Staaten. Dessen ungeachtet hat die deutsche Wirtschaft trotz der zahlreichen Unsicherheiten insbesondere aus dem internationalen Umfeld ihren Aufschwung in der ersten Jahreshälfte 2018 weiter fortgesetzt – allerdings mit abgeschwächtem Expansionsstempo hin zum Jahresende. Eine tragende Säule ist weiterhin die robuste Binnenwirtschaft, die von einem starken Beschäftigungsaufbau und von niedrigen Zinsen angetrieben wird. Auf der anderen Seite sind jedoch die Auftragseingänge rückläufig und die Produktionskapazität eher stagnierend. Grund dafür ist die angespannte Entwicklung der wichtigsten deutschen Absatzmärkte im Euroraum. Der Arbeitsmarkt verzeichnete in 2018 einen Beschäftigungszuwachs um 590.000 Erwerbstätige. Die Arbeitslosigkeit verringerte sich um 192.000 Personen, was einer Arbeitslosenquote von 5,2 Prozent entspricht. Aufgrund

der positiven Lage am Arbeitsmarkt wurden die tariflichen Monatsverdienste um 2,6 Prozent angehoben, wodurch der Konsum der privaten Haushalte auch im Berichtsjahr weiterhin kräftig zur gesamtwirtschaftlichen Expansion beiträgt. Infolgedessen sind die Verbraucherpreise leicht angestiegen. Insgesamt führt dies zu einer Inflationsrate von etwa 1,8 Prozent. Für 2018 prognostizieren die Institute der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose zudem eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von voraussichtlich 1,7 Prozent.

Die Finanzmärkte in Europa waren in den letzten Monaten geprägt von diversen geopolitischen Unsicherheiten, wie der immer schwierigeren Haushaltslage in Italien sowie dem bereits erwähnten bevorstehenden Brexit. Aber auch deutlich gestiegene Zinsen, vor allem in den Vereinigten Staaten, sowie die Aussichten, dass es auch in Europa zu einer Zinswende kommt, beeinflussten die Kapitalmarktentwicklung. Die Aktienbewertungen werden von diesen ungünstigen Rahmenbedingungen deutlich belastet. Während der Euro Stoxx 50 mit einem Verlust von 14,3 Prozent bereits nennenswert zurückging, verlor der Deutsche Aktienindex DAX mit einem Minus von 18,3 Prozent auf einen Stand von 10.559 Punkten zum Jahresende noch deutlicher.

Für den deutschen Versicherungsmarkt geht der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) von einem Prämienwachstum gegenüber 2017 aus. Verglichen mit dem Vorjahr stiegen die gebuchten Bruttobeiträge demnach insgesamt in 2018 um etwa 2,6 Prozent (Vj. 1,9 Prozent) an. Die Beitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts lagen mit 3,3 Prozent leicht über dem Wachstum des Vorjahres von 3,1 Prozent. Ursächlich hierfür waren unter anderem die konstanten Versicherungssummen sowie Deckungserweiterungen in den Sachversicherungen, die durch die günstige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte gestützt wird. Hinsichtlich der Schadenaufwendungen war das Geschäftsjahr 2018 durch mehrere große Unwetterereignisse geprägt. So verursachten beispielsweise die Stürme „Friederike“ und „Burglind“ enorme Schäden. Laut GDV entstanden insgesamt versicherte Schäden in Höhe von circa 1,1 Milliarden €, wovon mehr als die Hälfte auf das Konto der eben erwähnten Stürme entfällt. Damit zählt 2018 nach Auskunft des GDV zu den fünf schwersten Sturmjahren der vergangenen 20 Jahre. Leicht unterdurchschnittlich fällt bisher mit 0,2 Milliarden € die Schadenbilanz der erweiterten Naturgefahren aus, zu denen Starkregen gehört. Der Versicherungszweig Rechtsschutz zeigte ein erneut kräftiges Beitragswachstum mit rund 4 Prozent (Vj. 4,0 Prozent) das in größerem Maße von Beitragsanpassungsmöglichkeiten getragen wurde. Das Segment der privaten Krankenversicherung erwartet ein weiteres Beitragswachstum von etwa 2 Prozent, wenn auch leicht abgeschwächt im Vergleich zum Vorjahresanstieg von 4,8 Prozent. Im Rahmen der guten konjunkturellen Entwicklung wirkte sich hier die steigende Zahl von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen nicht nur positiv auf den Bestand in der Vollversicherung aus, da in Zeiten des konjunkturellen Aufschwungs teilweise bislang privatversicherte Selbstständige in ein Angestelltenverhältnis wechseln und somit häufig versicherungspflichtig in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) werden.

Wie bereits zuvor in den gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen beschrieben, bestimmten in den vergangenen Monaten die Diskussionen um den Brexit die politische und ökonomische Beziehung zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union. Für die ARAG Kranken ergaben sich hieraus keine Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf in 2018, da die Gesellschaft dort kein Geschäft vermittelt.

Trotz der weiter fortbestehenden Unsicherheit beim Thema Bürgerversicherung zeigt sich die Entwicklung der privaten Krankenversicherung (PKV) in Deutschland grundsätzlich stabil und weist ein maßvolles Wachstum auf. Der Versichertenbestand in der Krankheitskostenvollversicherung wird wie der Versichertenbestand der Zusatzversicherungen als zunehmend erwartet. Die anhaltende Niedrigzinsphase schlägt sich auch in 2018 entsprechend auf die Kapitalanlageergebnisse der Gesellschaften nieder. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen der Privaten-Krankenversicherungs (PKV)-Unternehmen verzeichneten im Jahr 2018 einen erneuten Anstieg. Daneben hat der demografische Wandel der Bevölkerung und die damit verbundene Veränderung des Kundenbestands einen maßgeblichen Einfluss auf die PKV.

Geschäftsentwicklung Bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung der ARAG Kranken wird auf die Ausführungen im Kapitel VIII. Prognose-, Chancen- und Risikobericht in diesem Bericht verwiesen.

III. Ertragslage

Beiträge Im Geschäftsjahr erhöhten sich die Beiträge der ARAG Kranken weiter. Die verdienten Bruttobeiträge stiegen von 364.545 T€ um 8.829 T€ oder 2,4 Prozent auf 373.374 T€. Darin enthalten sind Beiträge für die private Pflegepflichtversicherung (ohne Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen [GPV]) in Höhe von 12.093 T€ (Vj. 12.045 T€). Einschließlich der Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) ergab sich eine Bruttobeitragseinnahme von 393.226 T€ (Vj. 372.824 T€).

Versicherungsbestand Das Neugeschäft ohne Auslandsreisekrankenversicherungen lag leicht über dem Niveau des Vorjahres. Bezogen auf den Bestand am Jahresanfang wurde erneut ein wertmäßiger Neuzugang über Marktniveau erzielt. Am Ende des Geschäftsjahres bestanden Versicherungen mit 642.614 versicherten Personen (Vj. 618.834) gegen laufenden Beitrag in Höhe von 31.657 T€ Monatssollbeitrag. Die Steigerung des Monatssollbeitrags betrug in 2018 beim Krankenvollversicherungsbestand 1,2 Prozent und beim Gesamtbestand 2,7 Prozent.

Entwicklung des Monatssollbeitrags

(in Tausend Euro)	2018		2017	
Krankheitskostenvollversicherungen	15.220	48,1 %	15.034	48,8 %
Krankentagegeldversicherung	1.041	3,3 %	896	2,9 %
Krankenhaustagegeldversicherung	279	0,9 %	278	0,9 %
Krankheitskostenteilversicherungen	13.535	42,8 %	13.075	42,4 %
Pflegepflichtversicherungen (inkl. GPV)	1.099	3,5 %	1.096	3,6 %
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	400	1,2 %	377	1,2 %
Staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherung	83	0,2 %	75	0,2 %
Gesamt (inkl. GPV)	31.657	100,0 %	30.831	100,0 %

Der Bestand umfasste außerdem 155.797 Tarifversicherte in Auslandsreisekrankenversicherungen gegen Einmalbeitrag (1.043 T€ Jahressollbeitrag).

Leistungen an Versicherungsnehmer Die Versicherungsleistungen für eigene Rechnung in Höhe von 216.515 T€ (Vj. 222.785 T€) sind durch einen gegenüber dem Vorjahr günstigeren Schadenverlauf sowie dem damit verbundenen geringeren Ansatz der Schadenreserve um 6.270 T€ beziehungsweise 2,8 Prozent gesunken.

Versicherungstechnische Rückstellungen Die Aufwendungen aus der Erhöhung der Deckungsrückstellung betrugen 123.610 T€ (Vj. 117.386 T€). Insgesamt sind am Ende des Berichtsjahres 1.787.225 T€ (Vj. 1.663.615 T€) zurückgestellt worden, wovon 187.008 T€ auf den gesetzlichen Zuschlag entfallen.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einschließlich der Teilrückstellung für Regulierungsaufwendungen macht 62.518 T€ (Vj. 64.419 T€) aus.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung beträgt unter Berücksichtigung der ausgezahlten Beitragsrückerstattungen und der entnommenen Einmalbeiträge sowie der Zuführungen des Berichtsjahres zum Bilanzstichtag 264.196 T€ (Vj. 248.547 T€).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb Die Abschlusskosten betragen im Berichtsjahr 35.814 T€ (Vj. 31.987 T€) und haben sich somit gegenüber dem Vorjahr um 12,0 Prozent erhöht. Die Abschlusskostenquote beläuft sich auf 9,6 Prozent (Vj. 8,8 Prozent). Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 2,1 Prozent von 8.796 T€ auf 8.981 T€. Dies entspricht einer stabilen Verwaltungskostenquote von 2,4 Prozent (Vj. 2,4 Prozent).

Kapitalanlageergebnis An laufenden Bruttoerträgen aus Kapitalanlagen wurden im Berichtsjahr 74.590 T€ gegenüber 71.683 T€ im Vorjahr erzielt. Einschließlich der außerordentlichen Erträge ergaben sich Gesamterträge von 82.786 T€ gegenüber 78.659 T€ im Vorjahr. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen verringerte sich auf 3,4 Prozent (Vj. 3,5 Prozent). Ebenfalls verringerte sich die Nettoverzinsung auf 2,5 Prozent (Vj. 3,8 Prozent). Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind aufgrund erforderlicher Abschreibungen im Wesentlichen auf die Spezialfonds von 4.170 T€ auf 30.077 T€ angestiegen.

Überschuss und Beitragsrückerstattung Der Rohüberschuss nach Steuern und Direktgutschrift des Berichtsjahres betrug 52.888 T€ (Vj. 58.831 T€). Der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurden zinsinduziert 3 T€ (Vj. 1.356 T€) und ergebnisbezogen der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung weitere 45.085 T€ (Vj. 48.575 T€) zugeführt. Im Geschäftsjahr wurde der Deckungs-(Alterungs-)rückstellung eine Direktgutschrift in Höhe von 17 T€ (Vj. 8.483 T€) zugewiesen.

Leistungsindikatoren Bei den finanziellen Leistungsindikatoren, wie unter anderem der Schadenquote von 71,8 Prozent (Vj. 75,1 Prozent) und der Leistungsquote in Höhe von 83,9 Prozent (Vj. 91,1 Prozent) wird die positive Geschäftsentwicklung des Vorjahrs nachhaltig verbessert und positiv fortgeführt und bestätigt. Auch die Verwaltungskostenquote mit 2,4 Prozent (Vj. 2,4 Prozent) ist konstant gut und ein Indikator für ein konsequentes Kostenmanagement. In der Abschlusskostenquote von 9,6 Prozent (Vj. 8,8 Prozent) zeigt sich weiterhin die Neugeschäftsentwicklung. Die Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss (Überschussverwendungsquote) liegt bei 85,3 Prozent (Vj. 86,8 Prozent). Die Nettoverzinsung verringerte sich durch die anhaltende negative Situation auf dem Kapitalmarkt und der damit verbundenen Notwendigkeit der Wertberichtigung auf 2,5 Prozent (Vj. 3,8 Prozent).

Daneben verzeichnen auch die Eigenkapitalquote mit 17,7 Prozent (Vj. 16,9 Prozent) und die RfB-Quote mit 70,4 Prozent (Vj. 67,5 Prozent) einen deutlichen Anstieg und unterstreichen damit die finanzielle Stabilität der Gesellschaft.

Alle Leistungsindikatoren werden anhand der Planungs- und Erwartungsrechnung unterjährig laufend durch die Gesellschaft überwacht.

Gesamtergebnis Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung sind im Geschäftsjahr von 364.182 T€ um 2,4 Prozent auf 372.981 T€ angestiegen und liegen analog dem Vorjahr über den geplanten Werten. Auf der Leistungsseite betragen die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Zuführung zur Deckungsrückstellung insgesamt 340.125 T€ (Vj. 340.170 T€) und bewegen sich damit auf konstantem Niveau zum Vorjahr. Das Kapitalanlageergebnis ist von 74.489 T€ um 21.781 T€ auf 52.708 T€ gesunken und liegt damit deutlich unter den Planwerten. Hauptgrund für das niedrigere Kapitalanlageergebnis sind die gestiegenen Abschreibungen der Spezialfonds. Nach Berücksichtigung der übrigen Aufwands- und Ertragspositionen und der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung konnte ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 13.085 T€ erzielt werden. Dieses liegt analog dem versicherungstechnischen Ergebnis in Höhe von 17.476 T€ über den Vorjahreswerten. Aufgrund steuerlicher Aufwendungen, die höher als erwartet ausfielen, liegt das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit deutlich über den für das Geschäftsjahr erwarteten Werten. Nach Berücksichtigung des Steueraufwands von 5.285 T€ wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 7.800 T€ erreicht.

Aus dem Jahresüberschuss wurden zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals 3.900 T€ in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Somit ergibt sich ein Bilanzgewinn von 3.900 T€. Im Vorjahr wurde für 2018 eine stabile Entwicklung der Überschuss- und Gewinnsituation erwartet, die sich auf vergleichbar gutem Niveau wie in 2017 bewegt. Diese Prognose wurde jedoch übertroffen, da die tatsächliche Geschäftsentwicklung die geplanten und final erwarteten Werte im Wesentlichen übertroffen hat. Das erzielte Ergebnis ist erneut hervorragend – und dass trotz schwieriger Rahmenbedingungen für die private Krankenversicherungsbranche und insbesondere der weiterhin andauernden Niedrigzinsphase.

IV. Finanzlage

Kapitalflussrechnung

(in Tausend Euro)

	2018	2017
Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	7.800	8.900
Zunahme (+)/Abnahme (-) der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	137.731	155.862
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Depot- und Abrechnungsforderungen	0	0
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	0	0
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	- 1.086	- 226
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	561	1.249
Zunahme (-)/Abnahme (+) der sonstigen Forderungen	- 9.052	248
Zunahme (+)/Abnahme (-) der sonstigen Verbindlichkeiten	1.325	432
Saldo aus Ein- und Auszahlungen für Kapitalanlagen im Versicherungsgeschäft	- 153.730	- 156.075
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.559	3.487
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	25.516	- 4.338
Gewinn (-)/Verlust(+) aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	- 6.176	- 1.275
Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0	0
Ertragsteueraufwand/-ertrag	5.275	3.731
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Ertragsteuerzahlungen	- 2.769	- 3.018
Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	6.954	8.977
Mittelfluss aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	0	0
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	- 8	- 226
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	0	- 34
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	0
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	0
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Mittelfluss aus der Investitionstätigkeit	- 8	- 260
Mittelfluss aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern	0	0
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter	0	0
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Gezahlte Dividenden	- 3.100	- 3.100
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	0
Mittelfluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 3.100	- 3.100
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	3.846	5.617
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	23.073	17.456
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	26.919	23.073

Der Finanzmittelfonds setzt sich insbesondere aus den laufenden Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

V. Vermögenslage

Kapitalanlagen Der Kapitalanlagebestand stieg um 134.493 T€ und setzt sich am Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagestruktur

(in Tausend Euro)	2018		2017	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	71.546	3,3 %	75.925	3,8 %
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	29.680	1,4 %	15.580	0,8 %
Beteiligungen	2.043	0,1 %	2.787	0,1 %
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	400	0,0 %	0	0,0 %
Sonstige Kapitalanlagen				
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	623.979	28,9 %	611.734	30,3 %
Festverzinsliche Wertpapiere	721.512	33,5 %	619.666	30,6 %
Sonstige Ausleihungen				
Namensschuldverschreibungen und andere Schuldbuchforderungen	413.000	19,2 %	423.000	20,9 %
Schuldscheinforderungen, Darlehen	261.007	12,1 %	269.483	13,3 %
Einlagen bei Kreditinstituten	15.000	0,7 %	0	0,0 %
Andere Kapitalanlagen	17.781	0,8 %	3.280	0,2 %
Gesamt	2.155.948	100,0 %	2.021.455	100,0 %

Bei den Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind Kapitalanlagen von 617.103 T€ (Vj. 601.734 T€) enthalten, die gemäß § 341 b Handelsgesetzbuch (HGB) dem Anlagevermögen zugeordnet wurden. Bei den festverzinslichen Wertpapieren beträgt der Anteil 298.431 T€ (Vj. 214.019 T€).

Die eingegangenen sonstigen finanziellen Verpflichtungen werden im Kapitel VIII. Sonstige Angaben des Anhangs in diesem Bericht dargestellt. Die Vermögenslage betreffende finanzielle Leistungsindikatoren werden gesammelt mit den übrigen Leistungsindikatoren in Kapitel III. Ertragslage des Lageberichts in diesem Bericht aufgeführt.

Ziel des Finanzmanagements und der Kapitalausstattung der Gesellschaft ist es, die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen sowie die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nicht nur zu erfüllen, sondern eine deutliche Überdeckung zu erreichen.

Die aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderung, die seit dem 1. Januar 2016 gemäß § 122 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) anzuwenden ist, ist vollumfänglich erfüllt. Zudem übersteigen die anrechnungsfähigen Eigenmittel die nach § 97 VAG berechneten Solvabilitätskapitalanforderungen deutlich.

Weitere Angaben zur Bedeckungssituation können dem aktuellen Bericht über Solvabilität und Finanzlage (SFCR) der ARAG Kranken entnommen werden.

VI. Abhängigkeitsbericht und Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Seit dem 1. Juli 2017 befindet sich die ARAG Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, München, im Mehrheitsbesitz (§ 16 Abs. 1 Aktiengesetz [AktG]) der ARAG SE, Düsseldorf, die 94,0 Prozent der Anteile am Grundkapital hält. An der ARAG SE, Düsseldorf, hält die ARAG Holding SE, Düsseldorf, eine Mehrheitsbeteiligung. Da es sich bei der ARAG SE, Düsseldorf, um ein von der ARAG Holding SE, Düsseldorf, abhängiges Unternehmen handelt, ist die ARAG Holding SE, Düsseldorf, mehrheitlich mittelbar an der ARAG Kranken beteiligt.

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die ihr im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und wurde nicht benachteiligt. Maßnahmen im Sinne des § 311 AktG sind im Geschäftsjahr nicht getroffen oder unterlassen worden.“

Die Verwaltung der Immobilien, das Asset-Management, die Interne Revision, das gerichtliche Mahn- und Zwangsvollstreckungsverfahren und der Bereich Beratungssoftwareentwicklung sowie Rechenzentrumsleistungen wurden neben anderen Kernfunktionen auf die ARAG IT GmbH, Düsseldorf, oder der ARAG SE, Düsseldorf, zu branchenüblichen Bedingungen übertragen.

VII. Sonstige Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied der „Pflege-Pool“ GbR, der „Basis-Pool“ GbR, der „Arbeitsgemeinschaft Standardtarif – Beihilfe“ GbR, der „Arbeitsgemeinschaft Standardtarif – Normal“ GbR, der „Arbeitsgemeinschaft Standardtarif – mST“ GbR (Sitz jeweils Köln) und Mitversicherer in der „Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der privaten Pflegepflichtversicherung für die Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)“ sowie Mitglied bei der privaten Pflegeberatung COMPASS, die qualifizierte, neutrale und unabhängige Pflegeberatung anbietet. Die Gesellschaft ist weiterhin Mitglied beim Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) sowie Mitglied beim Verband der privaten Krankenversicherung e. V. (PKV). Außerdem ist die ARAG Kranken über den PKV-Verband Mitglied bei der Medicator AG sowie Mitglied beim Ombudsmann der privaten Kranken- und Pflegeversicherung.

VIII. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

Die Entwicklung der Weltwirtschaft wird auch in Zukunft von zahlreichen wesentlichen Risiken beeinflusst werden. Hierzu zählt die Gefahr eines überraschenden Wachstumsrückgangs einzelner Volkswirtschaften. Zudem bestehen neben dem Risiko zunehmender protektionistischer Tendenzen auch politische Risiken – wie etwa die von den Vereinigten Staaten verhängten Einfuhrzölle sowie ein möglicher Handelskonflikt zwischen den Vereinigten Staaten und China, aber auch zwischen den USA und Europa. Mögliche Konsequenzen daraus wären Planungsunsicherheiten für Unternehmen und eine Dämpfung des Handels. Im Zuge des anstehenden Ausstiegs aus der langanhaltenden Niedrigzinspolitik vieler Notenbanken können zudem Finanzmarktverwerfungen nicht ausgeschlossen werden – insbesondere, wenn sich beispielsweise Handelskonflikte oder politische Unsicherheiten weiter zuspitzen.

Mit Blick auf die politischen Entwicklungen in Europa ist eine zentrale Frage die ungeklärte politische und ökonomische Beziehung zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union. Bislang hatte das Brexit-Votum keine schwerwiegenden realwirtschaftlichen Folgen, auch wenn einzelne unternehmerische Entscheidungen bereits zu Lasten des britischen Wirtschaftsstandortes getroffen wurden. Ein Scheitern der Verhandlungen und ein „harter Brexit“ hätten vor allem für das Vereinigte Königreich und für die europäischen Handelspartner – darunter auch insbesondere Deutschland – negative wirtschaftliche Effekte. Ohne weitere Vereinbarungen würde das Vereinigte Königreich nach Austritt im Frühjahr 2019 auf den Status eines Drittlandes gegenüber den übrigen EU-Ländern zurückfallen, was zu einer Wiedereinführung von Zöllen auf den Warenaustausch führen könnte.

Weitere Unsicherheiten für die europäische Konjunktur resultieren auch aus der Umsetzung einer im großen Stil durchgeführten expansiven Fiskalpolitik durch die italienische Regierung. Diese könnte den Zweifel an der finanzpolitischen Stabilität Italiens

verstärken und zu einem Wiederaufflammen der Eurokrise führen. In vielen Mitgliedsstaaten verzeichnen zudem Parteien an den Rändern des politischen Spektrums einen hohen Zulauf, was durch politische Unsicherheiten wie etwa die Flüchtlingsentwicklung in Europa und insbesondere in Deutschland begünstigt wird. Die Zustimmung zu EU- und Euro-kritischen Parteien ist Umfragen zufolge auf einem sehr hohen Niveau. Hier wird die Wahl des EU-Parlaments im Mai 2019 zu einem wichtigen Stimmungstest und Richtungsentscheid.

Diesen Risiken stehen jedoch ebenso zahlreiche Chancen und Potenziale für ein stärkeres Wachstum der Weltwirtschaft gegenüber. Gestützt wird das globale Wirtschaftswachstum aktuell von der wachsenden US-Wirtschaft. Für 2019 wird vor allem aufgrund von Steuersenkungen und höheren Staatsausgaben erwartet, dass die Weltkonjunktur aufwärtsgerichtet bleibt. Für die gesamtwirtschaftliche Produktion im Jahr 2019 schätzt das Institut der Gemeinschaftsdiagnose einen Anstieg von 3,0 Prozent.

Im Euroraum regen die günstigen Finanzierungsbedingungen und die hohe Kapazitätsauslastung die Investitionstätigkeit an. Ebenfalls lassen die gute Lage am Arbeitsmarkt und hohe Löhne die privaten Konsumausgaben ansteigen. 2019 dürfte der europäische Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts 1,8 Prozent betragen, womit der Euroraum weiter im Aufschwung bleibt.

In Deutschland geht der konjunkturelle Aufschwung in sein sechstes Jahr. Eine der tragenden Säulen ist die Binnenwirtschaft, welche vom starken Beschäftigungsaufbau und von niedrigen Zinsen angeregt wird. Die Auslastung der Produktionskapazität stagniert hingegen. Durch rückläufige Auftragseingänge hat sich die deutsche Konjunktur verlangsamt. Zudem sehen sich deutsche Unternehmen Engpässen gegenüber, vor allem bei Arbeitskräften und Vorleistungsgütern. Auf dem Arbeitsmarkt deuten die steigende Anzahl an offenen Stellen und ein höherer Lohndruck darauf hin, dass das Arbeitsangebot immer weniger in der Lage ist, die hohe Nachfrage nach Arbeitskräften zu befriedigen. Infolgedessen dürften die Löhne weiter ansteigen. Die Erwerbstätigkeit wird im Jahr 2019 ebenfalls weiterwachsen – mit voraussichtlich rund 420.000 Personen. Der private Konsum wird wie bisher zur gesamtwirtschaftlichen Expansion beitragen. Die Finanzpolitik befördert dabei spürbar – etwa durch Korrekturen am Einkommenssteuertarif – die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte in den kommenden Jahren. Aufgrund dessen können die Verbraucherpreise leicht beschleunigt werden, wodurch eine Inflationsrate für 2019 in Höhe von 1,9 Prozent prognostiziert wird. Die Investitionstätigkeit wird angesichts der sehr hohen Kapazitätsauslastung und der guten Finanzierungsbedingungen an Kraft behalten. Zusammenfassend wird für die Folgejahre ein Fortbestehen der Überauslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazität erwartet.

Die gute konjunkturelle Lage bietet die Chance, im Rahmen einer Neujustierung der Wirtschaftspolitik Herausforderungen der Zukunft in den Mittelpunkt zu stellen. Hierzu zählen insbesondere der demografische Wandel und die Digitalisierung. Der demografische Wandel wird das Arbeitskräftepotenzial sinken lassen. Bereits jetzt ist in einigen Bereichen der Wirtschaft ein Fachkräfteengpass festzustellen. Umso wichtiger wird es sein, das vorhandene Arbeitskräftepotenzial auszuschöpfen und zu binden. Die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft führt zu einem umfassenden Strukturwandel, den die Politik nach Kräften ermöglichen sollte, beispielsweise durch eine innovationsfreundliche Regulierung,

die konsequente Digitalisierung staatlichen Verwaltungshandelns und die Sicherstellung eines flexiblen Arbeitsmarkts. Zudem gilt es, durch die Stärkung der Bildung und Weiterbildung die Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer an die neuen Anforderungen der digitalen Arbeitswelt zu erhöhen. Auf der Digitalisierung ruhen große Hoffnungen hinsichtlich zukünftiger Steigerungen der Arbeitsproduktivität. Die zunehmende Vernetzung der Akteure, die damit verbundenen Verbesserungen bei der Bereitstellung und Nutzung von Informationen sowie die wachsende Reife autonomer Systeme versprechen eine höhere Effizienz von Produktionsprozessen und eine gesteigerte Produktqualität. Sie erlauben zudem eine Anpassung der Geschäftsmodelle und Prozesse, die sich stärker an den Bedürfnissen und Wünschen der Verbraucher ausrichten.

Die Versicherungswirtschaft wird von den oben genannten Entwicklungen stark beeinflusst. Daher berücksichtigt der GDV in seinen aktuellen Prognosen unter anderem auch, dass das makroökonomische Umfeld derzeit durch die geopolitischen Risiken von einer erhöhten Unsicherheit geprägt ist. Eine abweichende konjunkturelle Entwicklung könnte damit auch Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung in der Versicherungswirtschaft mit sich bringen.

Herausforderungen für die Versicherer ergeben sich unverändert aus einer deutlichen Intensivierung des Wettbewerbs.

Weitere Handlungsfelder liegen exemplarisch, wie in den Vorjahren auch, in der zunehmenden Ausdifferenzierung der Kundengruppen und zudem im bereits erläuterten demografischen Wandel der Gesellschaft. Zusätzlich sorgen teilweise tiefgreifende Veränderungen in der Produktlandschaft, wie beispielsweise die Pluralisierung der Vertriebsstrukturen, für stetige Bewegungen auf den Versicherungsmärkten. Darüber hinaus erhöht das Zukunftsthema Digitalisierung den Druck und das Tempo für Veränderungen in der eher konservativen Versicherungsbranche. Mit Fokus auf den Verbraucher gilt es, neue und zusätzliche Vertriebs-, Service- und Kommunikationswege zu eröffnen. Letztlich geht es darum, leichten und barrierefreien Zugang zu smarten Versicherungsleistungen und -services anzubieten. Onlinegeschäftsmodele sprechen längst nicht mehr besonders preissensitive Kunden an. Vielmehr sind sie integraler, möglichst einfach zu handhabender Bestandteil des gesamten Leistungsspektrums einer jeden Versicherungsgesellschaft.

In der deutschen Versicherungswirtschaft werden die Vertriebsaktivitäten unverändert durch eine hohe Marktreife erschwert. Chancen für weiteres Prämienwachstum und für einen zusätzlichen Bestandszubau ergeben sich momentan oft nur durch Verdrängungswettbewerb. Allerdings schafft die sehr günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte derzeit ein gutes Umfeld für eine ausgeweitete Nachfrage nach Versicherungen. Außerdem befeuern der rasante technologische Fortschritt und die Digitalisierung einen intensiven Innovationswettbewerb, auf den sich die Versicherungsunternehmen einstellen müssen. Durch neue Interaktionswege, eine ständige Vernetzung, die Verfügbarkeit neuer Daten sowie eine kostengünstige Abwicklung schaffen die digitalen Technologien Ansatzpunkte für neuartige Produkte und Dienstleistungen.

Infolgedessen werden die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft voraussichtlich weiter anwachsen. Für den deutschen Markt geht der GDV in 2019 von einer Steigerung mit einer Spannbreite von 0,6 Prozent bis 2,7 Prozent (Vj. 2,0 Prozent) aus. Unter der Voraussetzung, dass die positive wirtschaftliche Lage die privaten Haushalte weiterhin

stützt, wird in der Schaden- und Unfallversicherung für das Geschäftsjahr 2019 mit einem Prämienplus von circa 2 Prozent bis 3,5 Prozent (Vj. 2,9 Prozent) gerechnet. In den privaten Sachversicherungen könnten erneut steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen Wachstumstreiber darstellen und zu einem Beitragsplus zwischen 4,0 Prozent bis 5,5 Prozent (Vj. 5,0 Prozent) beitragen. Für die Rechtsschutzversicherung erwartet der GDV, unter anderem bedingt durch Beitragsanpassungsmöglichkeiten, eine Erhöhung der Prämien zwischen 1,0 Prozent und 3,0 Prozent (Vj. 3,0 Prozent). Auch die private Krankenversicherung profitiert im Jahr 2019 von der anhaltend positiven Lage der privaten Haushalte. Für 2019 geht der GDV von einer Beitragssteigerung um circa 3 Prozent aus.

Wie bereits zu Beginn des Prognose- und Chancenberichts beschrieben, sind die Ergebnisse der Brexit-Verhandlungen zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union derzeit noch nicht final absehbar. Für die ARAG Kranken ergeben sich hieraus jedoch keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Versicherungsgeschäft im Jahr 2019, da die Gesellschaft dort kein Geschäft vermittelt. Mittelbare Konsequenzen auf die Kapitalanlagen der Gesellschaft können sich aufgrund der bisher nicht abschätzbaren Auswirkungen auf den Kapitalmärkten ergeben.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2018 prognostizierte der GDV für die private Krankenversicherung eine Beitragssteigerung von circa 2 Prozent. In 2017 lag diese bei 4,8 Prozent. In den ersten drei Quartalen des Berichtsjahrs verzeichnete die private Krankenversicherung erneut ein spürbares Beitragswachstum und der Wachstumstrend setzte sich weiter fort – wenn auch mit etwas nachlassender Dynamik. Eine reine Betrachtung des Bruttobeitragswachstums ist nur bedingt aussagefähig, was das Neugeschäft anbetrifft, da auch Beitragsanpassungen sowie die Entwicklung bei der Pflegepflichtversicherung einen maßgeblichen Einfluss haben. So trugen in 2017 allein die Beiträge zur Pflegepflichtversicherung mit 19,8 Prozent ganz wesentlich zum insgesamt hohen Beitragsplus bei. Ursächlich hierfür waren die deutlichen Leistungsausweitungen im Zuge der Pflegereform. Unter Berücksichtigung all dieser Faktoren hat sich das Neugeschäft in 2018 weiter positiv entwickelt.

Analog zum Gesamtmarkt zeigt das Segment der Krankenvollversicherung branchenweit eine geringfügig abgeschwächte Wachstumsdynamik. In den ersten drei Quartalen 2018 sind die Bruttobeiträge um 2,1 Prozent gewachsen und liegen damit etwas unter dem Wachstum von 2017 (Gesamtjahr 2017: 3,7 Prozent). Das Krankenvollversicherungsgeschäft ist besonders abhängig von Veränderungen der sozialversicherungsrechtlichen Rahmenbedingungen. Durch die Anhebung der Versicherungspflichtgrenze wurde die Schwelle für den Wechsel in die private Krankenvollversicherung erneut heraufgesetzt. Die gute konjunkturelle Entwicklung und die historisch niedrige Arbeitslosenquote haben dafür gesorgt, dass eine Vielzahl bislang selbstständig Tätiger eine abhängige Beschäftigung aufgenommen haben, allerdings oftmals zu Bezügen unterhalb der Versicherungspflichtgrenze. Insofern trägt gerade die gute konjunkturelle Entwicklung dazu bei, dass das Marktpotenzial bei der Krankenvollversicherung abschwächt. Außerdem wirkt sich auch die demografische Entwicklung negativ auf den Vollversicherungsmarkt aus – in Form der geburtenschwachen Jahrgänge, die in den Arbeitsmarkt eintreten. Entsprechend steht die private Krankenversicherung im Systemwettbewerb mit den gesetzlichen Kassen vor erhöhten Herausforderungen.

Die Krankenzusatzversicherung lag über alle PKV-Unternehmen mit einem Beitragswachstum von 3,0 Prozent in den ersten drei Quartalen ebenfalls unter dem Vorjahreswert (4,5 Prozent). Die Krankenzusatzversicherung wächst aber weiterhin stärker als die Krankenvollversicherung.

Dieses stabile Beitragswachstum wird in erster Linie von der erfreulichen wirtschaftlichen Entwicklung getragen. Im Gegensatz zur Krankenvollversicherung hat diese bei der Krankenzusatzversicherung einen klar positiven Effekt: Die gute Erwerbslage eröffnet grundsätzlich mehr Menschen – und zudem in größerem Umfang – die Möglichkeit, Mittel für eine private Risikovorsorge aufzubringen. Davon profitiert das Segment Zusatzversicherungen in besonderem Maße.

Auch die Leistungen der privaten Krankenversicherer entwickelten sich nach oben und zeigten Ende des dritten Quartals einen Anstieg von 4,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Dies liegt merklich über dem moderaten Anstieg des Jahres 2017 von insgesamt 2,1 Prozent. Wesentliche Treiber sind hier inflationsbedingt steigende Medizinkosten, Erweiterungen der Leistungen der Pflegepflichtversicherung, aber auch der stetige Ausbau moderner Therapie- und Behandlungsmethoden, zu denen die PKV Zugang bietet.

Neben der Entwicklung der Beiträge und den Schadenkosten bestimmen vor allem der Kapitalmarkt und das dort erwirtschaftete Kapitalanlageergebnis die Ertragslage der Versicherer. Gerade die PKV mit ihren hohen Rückstellungen und den langfristig zu erfüllenden Verträgen ist auf stabile Kapitalmärkte mit angemessenen Renditen angewiesen. Für große Herausforderungen sorgen hier nach wie vor die niedrigen Zinsen, die aufgrund der Langfristigkeit der zu erfüllenden Verträge einen starken Einfluss auf die Beiträge haben. Ein Ende der Niedrigzinsphase deutet sich zwar an, die erheblichen politischen Risiken für die Wirtschaft im Euroraum und in Deutschland machen eine baldige Anhebung der Leitzinsen jedoch weiterhin unwahrscheinlich. Insoweit bleibt das Anlageumfeld für die PKV schwierig.

Auch gesundheitspolitische Entscheidungen üben weiterhin bestimmenden Einfluss auf die Entwicklung der PKV in Deutschland aus. Die Diskussion um die Bürgerversicherung in ihren verschiedenen Erscheinungsformen nimmt derzeit in der öffentlichen Wahrnehmung nur wenig Raum ein, ist aber keineswegs zum Stillstand gekommen. Alternative Vorschläge zur Gestaltung der Krankenversicherung der Beamten wie das sogenannte „Hamburger Modell“ beeinflussen das Geschäftsklima. Auch mit der Senkung des Mindestbeitrags für Selbstständige tritt die GKV vermehrt in Konkurrenz zur privaten Krankenvollversicherung und reduziert das Marktpotenzial der PKV im Bereich der Krankenvollversicherung. Zudem wird über die Anhebung der Versicherungspflichtgrenze direkt der Zugang zur PKV gesteuert. Diese rechtlichen Rahmenbedingungen und ihre Veränderung sind und bleiben von grundlegender Bedeutung für die Entwicklung der PKV.

Die ARAG Kranken kann sich diesen grundlegenden Marktentwicklungen nicht entziehen und blickt dennoch auf ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Bei den Bruttobeiträgen liegt das Wachstum bei nahezu 2,4 Prozent – und damit leicht über Branchenniveau. Diese Entwicklung ist umso positiver zu beurteilen, als dass zum 1. Januar 2018 nur sehr moderate Beitragserhöhungen vorgenommen wurden und das Beitragswachstum vor allem von einem starken Neugeschäft getragen wird.

Das Beitragswachstum der Gesellschaft stützt sich dabei sowohl auf die Segmente der Krankenvollversicherung wie auch der Krankenzusatzversicherung. Im Gegensatz zum Markt ist das Beitragswachstum in der Krankenvollversicherung bei der ARAG Kranken flankiert von einem Anstieg bei den versicherten Personen. Dies unterstreicht, dass die positive Geschäftsentwicklung maßgeblich auf dem Anstieg des Neugeschäfts beruht und im Gegensatz zur Branche nur zu einem geringen Teil auf Beitragsanpassungen. Damit wird deutlich, dass die Krankenvollversicherung trotz der immanenten gesundheitspolitischen Risiken ein wichtiger und interessanter Markt mit weiterhin hoher Nachfrage ist, auf dem sich die ARAG Kranken in 2018 gut positionieren konnte. Entsprechend plant die Gesellschaft, ihre Bedeutung in diesem Geschäftsfeld auch in Zukunft weiter auszubauen und hat zu dessen Stärkung im Berichtsjahr eine neue Beitragsentlastungskomponente (BEK) eingeführt. Diese bietet den Krankenvollversicherten der ARAG Kranken die Möglichkeit, frühzeitig für niedrige Beiträge im Alter Vorsorge zu treffen und dabei steuer- und sozialversicherungsrechtliche Vorteile zu nutzen.

Im Bereich der Zusatzversicherung zeigte sich die ARAG Kranken auch in 2018 gewohnt stark. Das Geschäftsfeld entwickelte sich sehr positiv. Auch hier trägt die steigende Kundenzahl maßgeblich das Beitragswachstum. Motor dieser Entwicklung ist die Zahnzusatzversicherung. Die 2017 eingeführten Dent-Tarife werden nach wie vor ausgesprochen positiv vom Markt aufgenommen. Auch die bewährten Tarife der DentalPro-Serie werden weiterhin nachgefragt. Ebenfalls zum Beitragswachstum beigetragen haben die im Markt bekannten und immer wieder ausgezeichneten Deckungskonzepte, wie etwa der Tarif 262 in der stationären Zusatzversicherung.

Die Produktpolitik der Gesellschaft ist geprägt von Kontinuität und Stabilität auf der einen Seite und gezielter Innovation auf der anderen. Das Geschäftsmodell der PKV und entsprechend auch der ARAG Kranken ist auf Langfristigkeit ausgerichtet, nicht zuletzt bedingt durch die grundsätzliche Unkündbarkeit der Verträge. Dieser Langfristigkeit wird aufseiten der Kalkulation durch den Aufbau der Alterungsrückstellung Rechnung getragen. Tarifschließungen für Bestandskunden werden durch eine angemessen ausgestaltete Rückstellung zur Beitragsrückerstattung sowie durch die Bereitstellung von Limitierungsmitteln vermieden. Zudem muss jeder Versicherer auf Änderungen der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen, medizinische Neuerungen und generell veränderte Kundenbedürfnisse reagieren.

Die Bestandskunden profitieren nicht nur von einem stabilen Neugeschäft und einer angemessenen Ertragssituation ihres Versicherers. Für sie ist zudem eine moderne Tarifpalette von Vorteil, die ihnen über das Tarifwechselrecht den Weg in neue Tarife bereithält, ohne dass sie angesparte Alterungsrückstellungen verlieren. Bestes Beispiel für einen gelungenen Interessenausgleich von Bestands- und Neukunden ist die bereits erläuterte Markteinführung der neuen Dent-Tarifserie, die nun zusätzlich zu den bewährten DentalPro-Tarifen angeboten wird. Dadurch hat der Kunde die Wahl zwischen Tarifen, die nach Art der Lebensversicherung kalkuliert sind, und Tarifen, die nach Art der Schadenversicherung kalkuliert sind, ohne dass er auf das typische hohe Leistungsniveau der ARAG Kranken verzichten muss. Letzteres wird durch zahlreiche externe Ratings und Auszeichnungen unterstrichen: Die Stiftung Warentest hat im Berichtsjahr mit den Tarifen Dent100, Dent90+, Dent90 und Z90Bonus gleich vier ARAG Zahnzusatzversicherungen mit der Note „sehr gut“ ausgezeichnet. Das Analysehaus Morgen & Morgen bewertete die vier neuen Dent-Tarife Dent100, Dent90+, Dent90 und Dent70 mit fünf Sternen, der Vergleichssoftwareanbieter Levelnine vergab für alle vier Produkte der Dent-Reihe die Note „ausgezeichnet“. Auch der beliebte und verkaufstarke stationäre Zweibettzimmertarif der ARAG Kranken, der Tarif 262, wurde von der Stiftung Warentest mit der Note 0,8 – sehr gut – für sein Preis-Leistungs-Verhältnis ausgezeichnet. Die in 2017 neu aufgelegte ARAG IndividualPflege (PIN) wurde von der Ratingagentur [ascore] Das Scoring sogar mit der Bestnote 6 Sterne – herausragend – bewertet. Auch im Bereich Krankenvollversicherung konnte die ARAG Kranken bei [ascore] Das Scoring punkten: Die Premiumklasse in der Tarifikombination 203, 220, 529 erhielt 5,5 Sterne – ausgezeichnet – und die Komfortklasse 5 Sterne – ausgezeichnet.

Ein optimaler Kundennutzen beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Produktpolitik. Auch eine transparente Zeichnungspolitik und eine jederzeit faire Schadenprüfung sind unabdingbarer Bestandteil einer auf Sicherheit, Stabilität und Nachhaltigkeit ausgerichteten Geschäftspolitik. Diese Betonung von Kontinuität zeigt sich auch in der versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote. Sie lag im Berichtsjahr bei einem Wert von 16,0 Prozent, der klar die stabile Entwicklung der Versicherungstechnik unterstreicht. Auch die Auszeichnung der ARAG Kranken durch Focus Money in der Printausgabe 6/2018 als fairester Schadenregulierer ist eine wichtige Bestätigung für den Kurs des Unternehmens.

Für den Kundennutzen ebenfalls essenziell ist die stabile Beitragsentwicklung. Dabei stellt der Erstbeitrag nur eine Momentaufnahme bei Vertragsabschluss dar. Wichtiger ist die Preisentwicklung bezogen auf die gesamte Vertragslaufzeit. Die ARAG Kranken stellt jedes Jahr erhebliche Mittel in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ein, damit sie über Reserven verfügt, um notwendig werdende Beitragsanpassungen abzufedern. Ausweislich des map-Reports Nr. 903 – Bilanzanalyse belegte die ARAG Kranken im Berichtsjahr mit 67,5 Prozent unter den 31 bewerteten Gesellschaften bei der RfB-Quote den zweiten Platz. Das findet auf Produktseite seine Entsprechung in der Auszeichnung der verkaufstärksten Vollversicherungstarife der Komfortklasse: K0, K300, K600, K900, K1200 und K1500 wurden von [ascore] Das Scoring für ihre besondere Preisstabilität mit 5 Sternen – ausgezeichnet – bewertet. Die ARAG Kranken verfügt mit den Tarifen der

Komfortklasse über ein Tarifwerk, dessen Neugeschäftsbeiträge seit Einführung der Unisexvariante Ende 2012 in vielen Altersbereichen gesenkt und lediglich in wenigen Altern erhöht wurde – und wenn, dann deutlich unter 1,0 Prozent. Die Beiträge für Kinder und Jugendliche wurden seit Einführung 2012 ausschließlich gesenkt.

Die ARAG Kranken hat im Berichtsjahr erneut unterstrichen, dass die strikte Ausrichtung am Interesse des Kunden eindeutig dazu beiträgt, die Stabilität und Ertragsstärke eines Versicherers zu stärken. Dies zeigt sich auch in verschiedensten externen Auszeichnungen für Stabilität, Wachstumsorientierung und Ertragskraft. So erhielt die ARAG Kranken vom renommierten Analysehaus Morgen & Morgen bei dessen PKV-Unternehmensrating in 2018 den vierten Stern und die Note „sehr gut“. Der Vergleichssoftwareanbieter Softfair zeichnete die ARAG Kranken bei seinem Unternehmensrating mit der Höchstnote von fünf „Eulenaugen“ – hervorragend – aus. Von [ascore] Das Scoring wurde die ARAG Kranken mit 5,5 Sternen – ausgezeichnet – benotet und belegte den zweiten Platz.

Die ARAG Kranken sieht ihre Geschäftspolitik durch diese Erfolge bestätigt und setzt ihren eingeschlagenen Kurs weiter fort. Die Gesellschaft positioniert sich dabei als Vollsortimenter, dessen traditionell starkes Angebot an Krankenzusatzversicherungen durch hochleistende, fair kalkulierte und preisstabile Vollversicherungsprodukte ergänzt wird. Die ARAG Kranken wird trotz der fortgesetzten gesundheitspolitischen Debatte um das System der Krankenversicherung in Deutschland fortfahren, neben ihrer klassisch starken Rolle als Zusatzversicherer auch ihr Profil als Anbieter attraktiver Krankenvollversicherungstarife auszubauen. Im Bereich Krankenzusatzversicherung genießt die Gesellschaft bereits seit Langem eine hohe Bekanntheit und Beliebtheit bei Kunden wie Vermittlern. Bei der Maklerbefragung AssCompact Trends Anfang des Jahres 2019 konnte die ARAG Kranken ihren ersten Platz als beliebtester Krankenzusatzversicherer nunmehr im 44. Quartal in Folge verteidigen.

Auch das Geschäftsfeld der betrieblichen Krankenversicherung besitzt für die ARAG Kranken ein wichtiges strategisches Potenzial. Dieses wurde durch gezielte Weiterentwicklungen – zuletzt durch die Markteinführung des neuen Krankentagegeldtarifs KT42 sowohl in einer arbeitgeber- als auch einer arbeitnehmerfinanzierten Variante – gestärkt. Im Bereich der Pflegezusatzversicherung hat sich die Gesellschaft mit insgesamt vier Tarifen – einem flexiblen Tagegeld, einem geförderten Tagegeld, einem stationären Tagegeld und einer Pflegekostenversicherung – als Anbieter für jeden Bedarf positioniert.

Neben ihrer Produktwelt arbeitet die ARAG Kranken konsequent an ihren Prozessen und ihrem Service. Für den Erhalt und Ausbau ihrer Wettbewerbsfähigkeit kommt dabei der Digitalisierung eine Schlüsselrolle zu. Als Unternehmen des ARAG Konzerns ist die ARAG Kranken bei ihren digitalen Aktivitäten eng in das ARAG Smart Insurer Programm eingebunden, welches in Kapitel IX. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren und Sonstiges näher beschrieben wird.

Für die ARAG Kranken ist die Digitalisierung nicht Selbstzweck, sondern ein zielgerichtet einzusetzendes Instrument zur Optimierung des Kundennutzens. Jüngste Digitalisierungsbeispiele der Gesellschaft sind die ARAG GesundheitsApp mit mittlerweile über 100.000 Nutzern, der innovative Angebotsprozess „Police2go“ mit seiner sekundenschnellen Annahmebestätigung per SMS, der Auf- und Ausbau der ARAG Zahnwelt mit vielen Services rund um das Thema Zähne, der stetige Ausbau des telemedizinischen Angebots über den Partner TeleClinic, die Einführung von modernen Coaching-Programmen für chronisch Kranke und die Verschlankung und Automatisierung von Abläufen innerhalb der ARAG Kranken. Diese Neuerungen zahlen direkt auf die Effizienz der Prozesse und die Kommunikation mit den Kunden ein.

Beim Beitragswachstum sowie bei der versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote verzeichnet die Gesellschaft ein hohes Maß an Zielerreichung. Diese Erfolge werden durch das nach wie vor schwierige Kapitalmarktumfeld und das damit einhergehende niedrige Kapitalanlageergebnis belastet. Die Gesellschaft wird ihren vorsichtigen Kurs fortsetzen und Stabilität sowie Risikoversorge klaren Vorrang gegenüber einer kurzfristigen Ausschüttungspolitik geben. Beispielsweise erhöht die ARAG Kranken erneut ihre Eigenkapitalquote durch Thesaurierung.

Für das Jahr 2019 erwartet der GDV eine stabile Entwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft. Für den Bereich der privaten Krankenversicherung wird sogar von einem erneuten Anstieg der Wachstumsdynamik mit einem Beitragszuwachs von 3,0 Prozent ausgegangen. Grundlage dieser positiven Einschätzung ist die günstige Lage der privaten Haushalte, eine weiterhin stabile Situation am Arbeitsmarkt und das insgesamt positive Geschäftsklima in der Branche. Produktseitig wird das Wachstum wie auch in den letzten Jahren vor allem vom Bereich Krankenzusatzversicherung getragen. Im Geschäftsfeld der betrieblichen Krankenversicherung wird ebenfalls Potenzial für weiteres Wachstum gesehen. Positive Effekte erwarten sich die meisten Marktteilnehmer von Veränderungen der Vertriebsprozesse, des Produktportfolios sowie vor allem von der zunehmenden Digitalisierung.

Vor diesem Hintergrund sieht sich die ARAG Kranken in ihrer Schwerpunktsetzung bei der Unternehmensentwicklung klar bestätigt. Unterstrichen von vielen ausgesprochen positiven externen Bewertungen durch Ratingagenturen und Analysten verfügt die Gesellschaft über eine hervorragende Ausgangsbasis in Bezug auf Wachstum, Stabilität und Ertragslage. Dies ermöglicht es ihr, in genau diejenigen Felder zu investieren, die auch die Branche als wesentliche Wachstumstreiber identifiziert. Hierzu gehört die Krankenzusatzversicherung ebenso wie die Krankenvollversicherung. Darüber hinaus genießt die Digitalisierung höchste Priorität. Dabei ermöglicht die Größe der Gesellschaft weiterhin ein hohes Maß an Agilität und schnelle Reaktionen auf Veränderungen im Markt.

Geschäftsentwicklung Die anhaltende Niedrigzinsphase wird im nächsten Jahr weiterhin zu einer angespannten Situation bei den privaten Krankenversicherern führen. Notwendige Absenkungen der Rechnungszinsen verschärfen noch die branchenweiten Beitragsanpassungen, die aus Gründen der Leistungsentwicklung erforderlich sein werden.

In diesem Umfeld ist es klares Ziel der nächsten beiden Jahre, die Marktanteile der ARAG Kranken durch homogenes Wachstum auszubauen – bei mindestens stabiler Ertragslage. Ein damit einhergehendes kontinuierliches Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge wird für die Jahre 2019 und 2020 über der Entwicklung des Berichtsjahres 2018 erwartet. Die hohen Reserven in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung der ARAG Kranken ermöglichen es dabei auch in Zukunft, Beitragsanpassungen insbesondere für die Bestandskunden auf sehr niedrigem Niveau zu halten. Bei Fortsetzung des Beitragswachstums wird von einer stabilen Überschusssituation ausgegangen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle dürften aufgrund der jährlichen Kostensteigerung im Gesundheitswesen sowie etwaiger geänderter Rechtsprechungen wieder spürbar zunehmen. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen wird weiterhin durch das Niedrigzinsumfeld belastet. Für die beiden Geschäftsjahre 2019 und 2020 wird in Bezug auf die Gewinnsituation von einem leichten Rückgang im Vergleich zum Niveau des Jahres 2018 ausgegangen.

Eine stabile geschäftliche Entwicklung in den kommenden Jahren wird sich auch auf die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen positiv auswirken.

Dabei wird eine Verwaltungskostenquote sowie eine Beteiligung der Kunde am Überschuss (Überschussverwendungsquote) auf Niveau des Berichtsjahres erwartet. Eine weitere Stärkung der RfB-Quote sowie der Eigenkapitalquote wird angestrebt und soll somit weiterhin die finanzielle Stabilität der Gesellschaft unterstreichen.

Insgesamt ist die Gesellschaft für die Zukunft gut gerüstet. Sofern keine zusätzlichen negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten das Ergebnis beeinflussen, wird die geschäftliche Lage der ARAG Kranken positiv eingeschätzt. Sie positioniert sich weiterhin als innovativer, vor allem aber sicherer und fairer Partner ihrer Kunden und ist für die Herausforderungen des Versicherungsmarkts der kommenden Jahre bestens gerüstet.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Als Versicherungsunternehmen ist die Übernahme von Risiken das Kerngeschäft der Gesellschaft. Daraus ergibt sich, dass bei der Umsetzung der strategischen Geschäftsziele naturgemäß Risiken eingegangen werden müssen, um den gewünschten Unternehmenserfolg zu erreichen. Für den Umgang mit den Risiken ist ein Risikomanagementsystem eingerichtet, dessen zentraler Bestandteil die Risikostrategie, ein Limitsystem, ein Prozess zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment [ORSA]) und der operative Risikomanagementprozess (Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikoüberwachung und -berichterstattung) sind. Die Umsetzung des Risikomanagementsystems obliegt der Risikomanagementfunktion. Als Teil der Second Line of Defence im Internen Steuerungs- und Kontrollsystem überwacht sie die Geschäfts- und Zentralbereiche des Unternehmens und wird ihrerseits von der Internen Revision geprüft.

Risikostrategie Basierend auf der Geschäftsstrategie legt der Vorstand die Risikostrategie fest. Sie definiert den risikopolitischen Rahmen für die mit den strategischen Geschäftszielen verbundene Ausgestaltung der einzelnen Risikopositionen. Dabei wird in der Risikostrategie jede Risikokategorie definiert und der jeweilige Risikomanagementprozess konzipiert. Ausgehend von der festgelegten Risikotoleranz werden darüber hinaus die Instrumente zur Einhaltung der vorgegebenen Risikotragfähigkeit beschrieben. Diese betreffen die geschäftspolitische und aufsichtsrechtliche Mindestbedeckungsquote sowie das Limitsystem. Damit erfolgt eine ganzheitliche Steuerung der Risiken, wobei jederzeit sicherzustellen ist, dass das Gesamtrisikoprofil in Einklang mit der Risikostrategie steht. Der Aufsichtsrat berät hierüber und lässt sich regelmäßig über die Risikosituation berichten.

Die Risikostrategie wird mindestens einmal jährlich auf ihre Aktualität geprüft und bei Bedarf angepasst. Im Falle substantieller Veränderungen des Gesamtrisikoprofils wird gegebenenfalls auch unterjährig eine Anpassung der Risikostrategie vorgenommen.

Limitsystem Die Risikotragfähigkeit beschreibt, inwieweit mögliche Verluste aus den eingegangenen Risiken mit Eigenmitteln ausgeglichen werden können. Bei den eingegangenen Risiken werden zum einen die aktuelle Solvabilitätsübersicht und die daraus resultierenden aufsichtsrechtlichen Solvabilitätskapitalanforderungen betrachtet. Im aufsichtsrechtlichen Sinne ist die Risikotragfähigkeit gegeben, wenn die Solvabilitätskapitalanforderung den Wert der Eigenmittel nicht übersteigt, die sogenannte aufsichtsrechtliche Bedeckungsquote also mindestens 100,0 Prozent beträgt. Aufgrund der konservativen Risiko- und Solvabilitätspolitik der ARAG Kranken wurde vom Vorstand eine geschäftspolitische Mindestbedeckungsquote von 150,0 Prozent festgelegt. Somit hält die ARAG Kranken einen deutlich höheren Risikopuffer vor, als aufsichtsrechtlich gefordert wird. Zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit wird neben der Bedeckungsquote auch der Risikobeitrag einzelner Risikokategorien beobachtet. Nach Festlegung eines Gesamtlimits durch den Vorstand wird dieses auf

die wichtigsten Risikokategorien (inklusive Subrisiken) verteilt. Auf Basis unterjähriger Berechnungen der Limitauslastung wird ermittelt, inwieweit Risiken weiter eingegangen werden können, reduziert werden sollten beziehungsweise eine Limiterhöhung möglich ist. Sowohl für die Risikotragfähigkeit als auch für die Limitierung auf Ebene der Risikokategorien wird ein Ampelsystem benutzt, anhand dessen die Entwicklung der Limitauslastungen rechtzeitig erkannt wird und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

ORSA Um das Ziel der konservativen Risiko- und Solvabilitätspolitik langfristig zu gewährleisten, wird im ORSA-Prozess geprüft, ob die zukünftige Entwicklung der bedeutendsten Einzelrisiken in den nächsten drei Geschäftsjahren innerhalb der heutigen Limite bleibt und die aufsichtsrechtliche Solvabilitätskapitalanforderung erfüllt wird. Dazu werden durch den ORSA-Prozess der unternehmenseigene Gesamtsolvabilitätsbedarf (Overall Solvency Needs, [OSN]) sowie die Entwicklung der Eigenmittel ermittelt. Für jedes Planjahr sind die jeweiligen Eigenmittel den OSN gegenüberzustellen, sodass eine Indikation für die zukünftige Bedeckungssituation des Unternehmens ableitbar ist.

Der Vorstand ist verantwortlich für die jährliche Durchführung des ORSA-Prozesses und übernimmt darin eine führende Rolle. Diese beinhaltet im Wesentlichen die Steuerung des Prozesses, die Definition der Vorgaben für die Art und Weise der Durchführung des ORSA-Prozesses sowie die Hinterfragung der Gesamtergebnisse.

Risikomanagementfunktion Die Umsetzung des Risikomanagementsystems obliegt der Risikomanagementfunktion, die im Rahmen einer Ausgliederung von der Hauptabteilung Konzern Risikomanagement der ARAG SE wahrgenommen wird. Das Konzern Risikomanagement ist dabei bis auf die Vorstandsebene von den operativen Einheiten mit Ergebnisverantwortung getrennt. Für die gesellschaftsübergreifende Umsetzung des Risikomanagementsystems innerhalb des Konzerns ist der Chief Risk Officer zuständig. Dieser ist Mitglied des Vorstands der ARAG SE und verantwortlich für das Ressort „Konzern Risikomanagement und Konzern Controlling“. Das Konzern Risikomanagement trägt die Prozessverantwortung für das Risikomanagementsystem und sorgt durch eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand für umfassende Transparenz hinsichtlich der Risikolage und ihrer Veränderung. Darüber hinaus ist das Konzern Risikomanagement für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und für die Erarbeitung von Vorschlägen konzernweit einheitlicher Standards verantwortlich. Zudem obliegt der Hauptabteilung die Entwicklung und der Betrieb von Modellen zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit, der Solvabilitätskapitalanforderungen und der Solvabilitätskapitalallokation.

Die operativen Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in den jeweils verantwortlichen Unternehmensbereichen getroffen. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen, wie der Mitglieder des Vorstands, der Führungskräfte, der dezentralen und zentralen Risikocontroller und -manager, sind in der Risikomanagementleitlinie des ARAG Konzerns klar definiert und dokumentiert.

Risikomanagementprozess Der Risikomanagementprozess für jedes einzelne Risiko besteht aus den Schritten Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung sowie Überwachung und Berichterstattung.

Risikoidentifikation Ziel der Risikoidentifikation ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen und nach einem einheitlichen Verfahren zu bewerten. So werden beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer Märkte und der Einführung neuer Produkte in einem entsprechenden Neu-Produkt-Prozess bereichsübergreifend identifiziert, analysiert, bewertet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechende Prozesse sind auch für neue Kapitalanlageprodukte und Rückversicherungsinstrumente implementiert. Ferner werden sie in die bestehenden Limit- und Überwachungsprozesse integriert.

Risikoanalyse Im Hinblick auf eine angemessene Bewertung der Risiken werden Einflussfaktoren untersucht, welche den Wert der relevanten Positionen in der Solvabilitätsübersicht bestimmen. Diese Einflussfaktoren werden im Rahmen der Validierung regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie für die Bewertung des Risikos angemessen sind.

Risikobewertung Alle identifizierten Risiken werden mithilfe geeigneter Methoden und auf Grundlage systematisch erhobener und fortlaufend aktualisierter Daten kontinuierlich quantifiziert. Hierbei wird auch geprüft, ob das Risikoprofil innerhalb der festgelegten Limite liegt.

Zentrales Element ist hierbei die für alle quantifizierten Verlustrisiken ermittelte Solvabilitätskapitalanforderung (Value-at-Risk) zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Die Berechnung erfolgt dabei mit der Standardformel. Diese berechnet den maximalen Wertverlust von Risikopositionen, die von der Formel abgedeckt sind, innerhalb einer bestimmten Haltedauer (in der Formel ein Jahr) und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (in der Formel 99,5 Prozent). Der Wertverlust kann dabei aufgrund ungünstiger Entwicklungen auf der Kapitalanlage-seite, aufgrund unerwarteter Entwicklungen im Versicherungsgeschäft oder aufgrund operationeller Risiken entstehen. Außerdem werden die Risikopositionen kontinuierlich einem Stresstest unterzogen. Die Bewertung relevanter Risiken, die nicht in die Solvabilitätskapitalanforderung einfließen, erfolgt im Rahmen des ORSA-Prozesses.

Risikosteuerung Die Gesellschaft verfolgt den Ansatz, dass Risiken dort gesteuert werden, wo sie entstehen. Die operative Steuerung der Risiken wird somit von den Führungskräften und Prozessinhabern derjenigen Bereiche durchgeführt, in denen die Risiken entstehen. Die Risikosteuerung umfasst die Umsetzung von Maßnahmen zur Risikominderung, -absicherung, -transferierung und -diversifikation bezogen auf die identifizierten und analysierten Risiken.

Risikoüberwachung und -berichterstattung Im Rahmen der Risikoüberwachung wird insbesondere die Entwicklung des Risikoprofils untersucht. Dabei stehen die Risikotragfähigkeit und die Limitauslastung im Vordergrund. Basierend auf der aggregierten Solvabilitätskapitalanforderung und den zur Verfügung stehenden anrechenbaren Eigenmitteln erfolgt die Ermittlung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft. Dabei werden die aufsichtsrechtlichen und internen Vorgaben zur Mindestbedeckung berücksichtigt.

Zur Ermittlung der jeweiligen Limitvorgaben wird ausgehend von der geschäftspolitischen Mindestbedeckungsquote und den gegebenen anrechnungsfähigen Eigenmitteln ermittelt, wie hoch die Solvabilitätskapitalanforderung für die Gesellschaft maximal sein darf. Der Vorstand legt ein Gesamtlimit passend zu seiner Risikotoleranz fest. Dieses Gesamtlimit wird anschließend auf die Risiken verteilt.

Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird dem Vorstand kontinuierlich, zeitnah und uneingeschränkt Bericht erstattet. Grundsätzlich können auch überraschende Entwicklungen oder extreme Ereignisse das Risikoprofil einer Gesellschaft beeinflussen. Aus diesem Grund erfolgt im Bedarfsfall eine Ad-hoc-Berichterstattung.

Internes Steuerungs- und Kontrollsystem Der ARAG Konzern definiert das Interne Steuerungs- und Kontrollsystem (ISKS) wie folgt: „Unter dem Internen Steuerungs- und Kontrollsystem werden alle Steuerungs- und Kontrollmaßnahmen sowie sonstige Maßnahmen verstanden, die dazu dienen, die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit zu unterstützen und Risiken frühzeitig zu erkennen und zu minimieren. Zudem wird die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen sowie aller aufsichtsbehördlichen Anforderungen und internen Vorgaben sichergestellt.“

Das ISKS ist konzernweit einheitlich aufgebaut, sodass auch die damit verbundenen Systeme und Berichte im Konzern kontrolliert werden können.

Es basiert auf den von der Geschäftsleitung eingeführten Grundsätzen, Funktionen, Prozessen, Maßnahmen, Richtlinien sowie gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben, die die operative Umsetzung von Entscheidungen der Geschäftsleitung gewährleisten.

Die operative Umsetzung des gesamten ISKS hat die Geschäftsleitung intern an die verantwortlichen Führungskräfte des ARAG Konzerns delegiert. Der ARAG Konzern folgt bei der Ausgestaltung dem „Three Lines of Defence“-Modell:

First Line of Defence Die erste Verteidigungslinie wird von allen Mitarbeitern und Führungskräften der operativen Funktionen gebildet. Die Risiko- und Prozessverantwortung ist auf der Ebene der Hauptabteilungsleiter, Niederlassungsleiter beziehungsweise Geschäftsführer der Tochtergesellschaften angesiedelt. Die First Line ist unmittelbar für die Risiken und Prozesse ihres Bereichs verantwortlich. Im Rahmen des Risikokontrollprozesses verantworten die Risikoverantwortlichen die Identifikation und Bewertung der Risiken ihres Bereichs.

Second Line of Defence Die Überwachung der Geschäfts- und Zentralbereiche erfolgt durch eine Reihe von Querschnittsfunktionen (Konzerncontrolling, Recht/Compliance, Konzern Risikomanagement und Versicherungsmathematische Funktion), die gleichzeitig auch Bestandteil der Aufbauorganisation des ISKS sind. Sie vergeben Standards für die Ausgestaltung und Überwachung von Kontrollen und den Umgang mit Risiken.

Third Line of Defence Die Hauptabteilung Konzern Revision nimmt die Revisionsfunktion für die Funktionen der First und Second Line of Defence innerhalb des ARAG Konzerns wahr. Darüber hinaus führt die Hauptabteilung Konzern Revision für die Konzerngesellschaften die Revisionstätigkeit aus, die ihr diese vertraglich übertragen haben.

Interne Revision Gemäß Dienstleistungsvertrag übernimmt die ARAG SE für die ARAG Kranken sämtliche Aufgaben aus dem Bereich Revision, insbesondere die Revisionsprüfung sowie die Berichterstattung, mit Ausnahme der dem Vorstand der Gesellschaft weiterhin obliegenden grundsätzlichen Entscheidung über die Art und Weise der Einrichtung und Durchführung der Revision.

Die Konzern Revision unterstützt die Geschäftsleitung der ARAG Kranken bei der Unternehmensführung und der Erfüllung der ihr obliegenden Leitungs- und Überwachungspflichten. Sie stellt sicher, dass die Revisionsarbeit im Rahmen der unternehmerischen Zielsetzung und des betrieblichen Umfelds sach- und risikogerecht erfolgt.

Gemäß den von der Geschäftsleitung erteilten Aufträgen führt die Konzern Revision eine risikoorientierte Prüfung der Aufbau- und Ablauforganisation und des ISKS aller Betriebs- und Geschäftsprozesse durch.

Die Geschäftsleitung gewährleistet die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der Konzern Revision gegenüber den geprüften Einheiten in ihrer Aufgabenerledigung, insbesondere hinsichtlich von ihr vorgenommener Prüfungsplanungen, Prüfungshandlungen und Wertungen von Prüfungsergebnissen.

Um ihre Funktionen und Aufgaben ordnungsgemäß wahrnehmen zu können, ist die Konzern Revision nicht in operative Prozesse eingebunden. Mitarbeiter der Konzern Revision dürfen nicht mit Aufgaben betraut werden, die mit der Unabhängigkeit der Konzern Revision innerhalb des ARAG Konzerns nicht in Einklang zu bringen sind. Revisionsfremde Aufgaben oder operative Tätigkeiten dürfen Mitarbeiter der Konzern Revision nicht ausüben. Die Konzern Revision selbst hat keine Weisungsbefugnis gegenüber Mitarbeitern außerhalb der Konzern Revision.

Zur Vermeidung von Interessenkonflikten nimmt die ARAG Konzern Revision keine projektbegleitenden Prüfungshandlungen vor. Die Konzern Revision nimmt in Projekten lediglich eine beratende Rolle, insbesondere zur Gestaltung des ISKS, wahr. Freigaben von (Teil-)Projektergebnissen durch die Konzern Revision erfolgen nicht. Dies stellt in besonderem Maße sicher, dass ihre Unabhängigkeit gewahrt bleibt und ihr keine Ergebnisverantwortung für die betreffenden Projekte zukommt.

Einzelrisiken

Versicherungstechnisches Risiko Das versicherungstechnische Risiko gibt das Risiko eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten an, das sich aus einer unangemessenen Preisfestlegung und nicht angemessenen Rückstellungsannahmen ergibt. Diese Verluste ergeben sich aus den folgenden drei Risikokomponenten und den jeweils dazugehörigen Subrisiken:

1. Risiko aus Krankenversicherungen, die auf vergleichbarer versicherungstechnischer Basis wie die Schadenversicherung betrieben werden:
 - Prämien- und Rückstellungsrisiko: Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der versicherten Ereignisse und in Bezug auf das Eintreten und den Betrag der Schadenabwicklung.
 - Stornorisiko (Schadenversicherung): Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsraten von Versicherungspolicen.
2. Risiko aus Krankenversicherungen, die auf vergleichbarer versicherungstechnischer Basis wie die Lebensversicherung betrieben werden:
 - Sterblichkeitsrisiko: Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der Sterblichkeitsraten, wenn der Anstieg der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt.
 - Langlebigkeitsrisiko: Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der Sterblichkeitsraten, wenn der Rückgang der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt.
 - Invaliditäts-/Morbiditätsrisiko: Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der Invaliditäts-, Krankheits- und Morbiditätsraten.
 - Kostenrisiko: Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität bei der Verwaltung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen angefallene Kosten.
 - Revisionsrisiko: Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der Revisionsraten für Rentenversicherungen, die wiederum eine Folge von Änderungen im Rechtsumfeld oder in der gesundheitlichen Verfassung des Versicherten sind.
 - Stornorisiko (Lebensversicherung): Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsraten von Versicherungspolicen.
3. Risiko aus Krankenversicherungen, die aufgrund von Katastrophen in Anspruch genommen werden:
 - Massenunfallrisiko: Viele Menschen befinden sich zur selben Zeit am selben Ort, was zu massenhaften Todes-, Invaliditäts- und Verletzungsfällen führt, die eine starke Auswirkung auf die Kosten für die in Anspruch genommene medizinische Versorgung haben.
 - Unfallkonzentrationsrisiko: Konzentrierte Exponierungen aufgrund von dicht besiedelten Orten, die Konzentrationen von Unfalltoden, Invaliditäts- und Verletzungsfällen verursachen, wenn das Szenario eintritt, das auch für das Massenunfallrisiko gilt.
 - Pandemierisiko: Eine große Anzahl von Ansprüchen wegen nicht tödlicher Invalidität und Einkommensersatz wird geltend gemacht und die Opfer aufgrund einer Pandemie werden wahrscheinlich nicht genesen.

Die Bewertung der genannten Risiken erfolgt mit der Standardformel. Dabei werden je nach Risiko vorgegebene Faktoren oder Stressszenarien angewandt, um deren Auswirkung auf die Marktwertveränderungen der Verbindlichkeiten zu bestimmen. Dazu benutzt die Gesellschaft unter anderem das inflationsneutrale Bewertungsverfahren. Die so ermittelten Subrisiken werden zu den drei Risikokomponenten aus Krankenversicherungen aggregiert. Das versicherungstechnische Risiko selbst ergibt sich aus einer weiteren Aggregation dieser drei Komponenten. Dabei werden Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Die Steuerung des versicherungstechnischen Risikos aus den Krankenversicherungen erfolgt auf operativer Ebene in Form von zeichnungs-, leistungs- und rückversicherungspolitischen Maßnahmen.

Gegenparteiausfallrisiko Das Gegenparteiausfallrisiko bezieht sich im Wesentlichen auf Forderungen gegenüber Rückversicherern, Einlagen bei Kreditinstituten, Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern. Es gibt das Verlustrisiko wieder, welches sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verringerung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern während der nächsten zwölf Monate ergibt.

Die Bewertung des Gegenparteiausfallrisikos erfolgt mit der Standardformel. Die Methode zur Zusammenfassung der Forderungsarten, deren Aggregation und die dazugehörigen Korrelationen sind in der Formel vorgegeben.

Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern beziehungsweise Einlagen bei Kreditinstituten wird in Abhängigkeit von den verfügbaren Informationen und unter Proportionalitätsgesichtspunkten bewertet. Dabei werden explizit die individuellen Ratings der Rückversicherer beziehungsweise Kreditinstitute verwendet. Die Steuerung des Ausfallrisikos in Zusammenhang mit Rückversicherungsverträgen erfolgt nach den Vorgaben der Rückversicherungsstrategie, welche in regelmäßigen Abständen überprüft wird.

Für die Bewertung des Risikos aus dem Ausfall von Forderungen an Versicherungsnehmer und -vermittler wird ein konstanter Faktor auf den Marktwert der relevanten Positionen in der Solvabilitätsübersicht angewandt. Nicht wertberichtigte Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 6.732 T€ (Vj. 6.299 T€). Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre für diese Forderungen liegt bei 21,3 Prozent (Vj. 20,9 Prozent). Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden mit einem automatisierten Erinnerungs- und Mahnprozess gesteuert. Forderungen gegenüber Versicherungsvermittler betrugen zum Stichtag wertberichtigt 2.732 T€.

Marktrisiko Das Marktrisiko gibt das Risiko eines Verlusts oder nachteiliger Veränderungen der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente an. Das Risiko ergibt sich direkt oder indirekt aus folgenden Subrisiken:

- Zinsrisiko: Veränderungen in der Zinskurve oder Volatilität der Zinssätze. Beispielsweise würde ein angenommener Anstieg beziehungsweise Abfall des allgemeinen Zinsniveaus um 1,0 Prozent den Zeitwert der Rententitel um 144.021 T€ vermindern beziehungsweise erhöhen. Die Aufteilung der Rentenpapiere stellt sich wie folgt dar (Marktwerte): Von den festverzinslichen Wertpapieren – einschließlich der indirekt über Spezialfonds gehaltenen Wertpapiere – entfallen circa 27,9 Prozent auf Finanzdienstleistungsunternehmen, 40,8 Prozent auf öffentliche Anleihen und 31,3 Prozent auf Unternehmensanleihen. Die Ratingverteilung der Zinsträger stellt sich wie folgt dar:

Rating Direktanlage und Fonds

(Anteil in Prozent nach Marktwerten)

	2018
AAA	19,9
AA	28,7
A	21,1
BBB	25,0
BB	3,6
B	1,7
CCC	0,0
CC	0,0
C	0,0
D	0,0
NR	0,0

- Aktienrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Aktien. Beispielsweise würde ein angenommener Rückgang des Aktienmarkts um 20,0 Prozent zu einem Zeitwertverlust von 31.125 T€ führen.
- Immobilienrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Immobilien.
- Spreadrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Kreditspreads über der risikofreien Zinskurve.
- Wechselkursrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Wechselkurse.
- Konzentrationsrisiko: sämtliche mit Risiko behafteten Engagements mit einem Ausfallpotenzial, das umfangreich genug ist, um die Solvabilität und Finanzlage zu gefährden.

Die Bewertung der genannten Risiken erfolgt mit der Standardformel. In den Stressszenarien für Zinssätze, Aktienkurse, Immobilienpreise, Kreditspreads, Ratings beziehungsweise Zahlungsausfälle und Wechselkurse werden die Marktwerte der Kapitalanlagen und Verbindlichkeiten neu bestimmt. Das Marktrisiko selbst ergibt sich aus der Aggregation der Subrisiken sowie dem Konzentrationsrisiko. Dabei werden Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt auf strategischer Ebene mit einer strategischen Asset-Allokation und auf operativer Ebene durch Kapitalanlagerichtlinien. Von besonderer Bedeutung bei der Steuerung ist das Aktiv-Passiv-Management, mit dem durch einen Liability-Driven-Investment-Ansatz die Kapitalanlagen auf die versicherungstechnischen Verpflichtungen abgestimmt werden.

Liquiditätsrisiko Das Liquiditätsrisiko gibt das Risiko wieder, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Damit ist das Liquiditätsrisiko ein abgeleitetes Risiko, zum einen als Ausprägung des Kapitalanlagerisikos (Assets sind nicht liquide) und zum anderen als Ausprägung des versicherungstechnischen Risikos (fällige Versicherungsleistungen übersteigen die liquiden Mittel).

Zur Deckung des Liquiditätsrisikos besteht keine aufsichtsrechtliche Solvabilitätskapitalanforderung.

Die Bewertung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der Form, dass die monatliche Liquiditätsüber- beziehungsweise -unterdeckung rollierend berechnet wird. Die Planung wird permanent aktualisiert, sodass frühzeitig erkennbar ist, ob ein Liquiditätsbedarf in den nächsten Monaten bestehen könnte.

Zur Steuerung der Liquidität enthalten die Kapitalanlagerichtlinien Vorgaben, die gewährleisten, dass das Portfolio einen ausreichenden Anteil an liquiden Vermögenswerten enthält.

Operationelles Risiko Das operationelle Risiko gibt das Risiko wieder, welches sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen oder Systemen, dem Fehlverhalten von Mitarbeitern oder durch unerwartete externe Ereignisse ergibt, die den Geschäftsbetrieb stören oder gar verhindern. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken. Reputationsrisiken sowie Risiken, die sich aus strategischen Entscheidungen ergeben, fallen hingegen nicht unter das operationelle Risiko.

Zur Ermittlung der Solvabilitätskapitalanforderung verwendet die Gesellschaft die Standardformel.

Die Bewertung für operative Zwecke erfolgt anhand der Schätzung von Brutto- und Nettowerten für jedes einzelne operationelle Risiko auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos und dessen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit beschreibt die Wahrscheinlichkeit, dass ein operationelles Risiko innerhalb eines definierten Zeitraums eintritt. Die Skala ist für einen Zeitraum von einem Jahr kalibriert. Die Einschätzung der Auswirkung kann sowohl qualitativ als auch quantitativ vorgenommen werden. Bei einer quantitativen Einschätzung wird die Risikoklassifizierung direkt anhand einer Risikomatrix vorgenommen. Bei einer qualitativen Einschätzung ergibt sich die Auswirkung aus der Einordnung in die Risikomatrix anhand des Vergleichs mit den Klassengrenzen. Anhand dieser Risikomatrix ergibt sich eine Priorisierung der Risiken. Da die Bewertung der Risiken anhand von subjektiven Expertenschätzungen erfolgt, wird den verantwortlichen Mitarbeitern mit der Verlustereignisdatenbank ein zusätzliches Instrument zur Verfügung gestellt, welches sie bei der Wertermittlung unterstützt. Darin sind sämtliche eingetretenen Verlustereignisse aus der Vergangenheit und deren tatsächliche Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zur Steuerung der identifizierten Risiken werden auf operativer Ebene konkrete Maßnahmen (Akzeptieren, Mindern, Transferieren oder Vermeiden) vereinbart und durchgeführt.

Gesamtbild der Risikolage

Die aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderung nach den Vorschriften des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) ist vollumfänglich erfüllt. Zudem übersteigen die anrechnungsfähigen Eigenmittel die gemäß VAG berechneten Solvabilitätskapitalanforderungen deutlich. Weitere Angaben zur Bedeckungssituation können dem Bericht über Solvabilität und Finanzlage entnommen werden.*

Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen für das Jahr 2019 erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten. Dies gilt auch für einen möglichen Brexit, welcher, unter Berücksichtigung der getätigten Annahmen in diesem Bericht, nach aktueller Einschätzung keine materielle Auswirkung auf die Gesellschaft hat.

* Nicht Bestandteil des Lageberichts.

IX. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren und Sonstiges

Allgemeines

Die ARAG ist der international erfolgreiche, innovative Qualitätsversicherer – unabhängig und in Familienbesitz. Dieses Selbstverständnis hat der ARAG Konzern in seinen Unternehmensgrundsätzen festgeschrieben. Seit ihrer Gründung 1935 beruht die Geschäftsidee der ARAG auf dem Anspruch, Chancengerechtigkeit zu schaffen und jedem Bürger unabhängig von seinen finanziellen Möglichkeiten den Zugang zum Recht zu ermöglichen. Entsprechend unterstützt der ARAG Konzern seine Kunden, sich in jeder Lebensphase persönliche Handlungsspielräume zu eröffnen.

Mit ihren innovativen Versicherungsprodukten und nutzenstiftenden Services sichert die ARAG die Risiken ihrer Kunden ab, damit sich diese voll und ganz auf ihre Chancen und damit auf ein aktives, unabhängiges Leben konzentrieren können. Vier ihrer einzigartigen Versicherungsprodukte hat die ARAG im Berichtsjahr in den Fokus ihrer im Mai 2018 gestarteten Werbekampagne gerückt – im besonderen Fokus stehen die beiden Rechtsschutzversicherungen mit Rückwärtsdeckung: der ARAG Verkehrs-Rechtsschutz Sofort sowie der seit Anfang 2018 erhältliche ARAG Miet-Rechtsschutz Sofort. Die Botschaft beider Spots lautet: Mit einer Versicherung der ARAG kann kommen, was und wer will. Denn die ARAG hilft, sofort und sogar rückwirkend. Die Spots mit ihren besonderen Protagonisten – einem Miethai und einem Hornochsen – kamen bestens an. Teil der neuen Werbekampagne waren zudem zwei Kurz-Spots zu den attraktiven Zahn-Zusatzversicherungen der ARAG Krankenversicherung. Die Kampagne hat in der Markenzielgruppe wirksam gearbeitet. 2019 wird die erfolgreiche Kampagnenlinie fortgesetzt.

Seine Produkte, Dienstleistungen und Services hat der ARAG Konzern auch im Berichtsjahr konsequent ausgebaut – immer orientiert an den sich weiter wandelnden Anforderungen und Bedürfnissen der Kunden und Verbraucher. Durch das optimale Zusammenspiel dieser innovativen Produktarbeit mit einer leistungsstarken Belegschaft sowie IT, einer modernen Markenpräsenz, dem neuen handlungsleitenden Smart Insurer Programm (siehe Kapitel Innovation) sowie der klaren strategischen Positionierung als unabhängiger, internationaler Qualitätsversicherer schafft die ARAG optimale Voraussetzungen für weiteres nachhaltiges Wachstum.

Innovation

Konsequente Weiterentwicklung treibt im ARAG Konzern vielfältige Innovationen voran. Das zeigt sich im gezielten Ausbau des Portfolios genauso wie in der Gestaltung richtungsweisender Produkt- und Serviceideen. Von essenzieller Bedeutung ist für den Konzern die starke Orientierung an neuen, sich im digitalen Zeitalter schnell wandelnden Kundenanforderungen und -bedürfnissen. Der Schlüssel zum Erfolg liegt vermehrt auch darin, die individuellen Kundenbedarfe frühzeitig zu erkennen. Data Mining und Data Analytics werden daher eine immer wichtigere Schlüsselrolle spielen.

Mit einem hohen Maß an Innovationskraft konnte die ARAG im Geschäftsjahr 2018 weitere maßgebliche Impulse setzen – und am Markt mit einzigartigen Lösungen wie nutzenstiftenden Leistungen überzeugen.

Ein klarer Beleg dafür ist die erneute Auszeichnung der ARAG beim „Plus X Award“ als innovativste Marke im Bereich Versicherungen. Bereits zum dritten Mal in Folge wurde 2018 der renommierte Innovationspreis an den Düsseldorfer Versicherungskonzern vergeben.

Neuartige Produkt- und Serviceansätze beschränken sich aber nicht nur auf den heimischen Markt. Als international erfolgreicher, innovativer Qualitätsversicherer nimmt die ARAG mit ihren Rechtsschutzversicherungen und Rechtsdienstleistungen in ihren internationalen Märkten zumeist eine führende Position ein. Außerhalb Deutschlands ist die ARAG heute in 16 Ländern aktiv – inklusive den USA und Kanada – und baut dort ihre bestehenden Geschäftsmodelle zielgerichtet aus. Der Konzern setzt seinen erfolgreichen Internationalisierungskurs konsequent fort und eröffnet sich so neue Wachstumsfelder. Im Berichtsjahr machte die ARAG einen geographisch großen Schritt auf den australischen Markt. Darüber hinaus bereitet der Konzern seinen Markteintritt 2019 in der Republik Irland vor und hat zudem bereits weitere interessante Märkte im Blick. Der Fokus des Krankenversicherungsgeschäfts liegt unverändert auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.

Neben der Internationalisierung ist und bleibt die Digitalisierung zentrales Thema im gesamten Konzern. Die mit der digitalen Transformation verbundenen Veränderungen und Chancen werden aktiv von der ARAG genutzt und sind längst inhärenter Bestandteil ihres Geschäfts – national wie international. Davon zeugt eine Vielzahl digitaler Prozesse, digitaler Tools und digitaler Services, die bereits auf den Weg gebracht wurden – so auch im Geschäftsjahr 2018.

Bei seinen Internet-Auftritten schlägt der Konzern besonders ansprechende, übersichtliche Seiten auf. Mit dem Relaunch der Websites der ARAG Italien, der ARAG Niederlande sowie zuletzt der ARAG Plc. in Bristol wurde 2018 ein weiterer wichtiger Schritt zum international einheitlichen Markenauftritt im Netz erreicht. Bis auf eine kleine internationale Einheit ist damit der internationale Relaunch weitestgehend abgeschlossen. Die Online-Präsenz der internationalen ARAG Einheiten fußt auf dem Konzept und der technischen Plattform der deutschen ARAG Internet-Auftritte, die bereits vielfach ausgezeichnet wurden. So hat die AMC Finanzmarkt GmbH den deutschen Internetauftritt des ARAG Konzerns auch in diesem Jahr wieder als eine der Top-Websites der Branche prämiert – unter insgesamt 129 Versicherer-Websites.

Auch im ARAG Stammvertrieb wird es deutlich digitaler – dafür wird im ersten Quartal 2019 ein neuer technischer Verkaufsprozess eingeführt, der alle Abläufe moderner, schneller, ressourcenschonender und kundenfreundlicher macht. Der End-to-End-Prozess spielt sich komplett auf dem iPad ab. Das innovative Beratungs- und Verkaufstool wurde im Berichtsjahr im Konzern entwickelt. Bei der Gestaltung waren von Anfang an Vertriebspartner des ARAG Stammvertrieb maßgeblich mit eingebunden. Jeder Verkaufsschritt ist durchgängig digital, alle relevanten Informationen sind im modernen Vertriebstool enthalten. Das Spektrum reicht vom Erfassen sämtlicher Kundendaten über die Bedarfsanalyse und passende Produktempfehlung bis hin zum Tarifrechner sowie dem direkten Abschluss samt Beratungsdokumentation. Von den fortschrittlichen Möglichkeiten des vollelektronischen Prozesses profitieren deshalb auch in besonderem Maße die ARAG Kunden. Sie haben alles direkt auf ihrem Smartphone – inklusive Antrag nebst Beratungsprotokoll sowie Outlook-Einladung zum nächsten Gesprächstermin.

Neue Nutzungs- und Zugriffsmöglichkeiten, flexible Formen der Zusammenarbeit und Kommunikation gehen konzernweit mit der Einführung der Software „Office 365“ einher: Das Großprojekt zum Rollout der cloudbasierten Officeanwendung wurde im Berichtsjahr erfolgreich umgesetzt. Bereits im August 2018 waren alle nationalen Rechner komplett auf die neue Software umgestellt. Neben ARAG Mitarbeitern in Düsseldorf und München sowie Vertriebspartnern profitieren künftig auch internationale Einheiten von den vielseitigen Services und Tools von Office 365. Datenschutz, Datensicherheit und Qualitätsstandards genießen hierbei höchste Priorität. Der komplette Rollout in allen ARAG Ländern soll bis Mitte 2019 erfolgen. Zusätzlich investiert der ARAG Konzern auch in die Hardwareausstattung: Im ersten Halbjahr 2019 werden alle deutschen Beschäftigten neue Rechnergenerationen zur Verfügung gestellt bekommen. Im Rahmen des Projekts „Upgrade your work!“ hatten die Mitarbeiter im Berichtsjahr die freie Auswahl zwischen vier sehr unterschiedlichen Geräten. Dabei reichte die Spanne von vollständig mobilen Lösungen bis hin zum stationären Desktop. Mit dieser Investition hat der Konzern das Arbeitsumfeld seiner Mitarbeiter noch einmal deutlich aufgewertet und bietet ihnen damit sehr viel mehr Entscheidungsspielräume, wie sie ihren Einsatz für die ARAG gestalten möchten.

Darüber hinaus werden im Konzern auch neue, agile Arbeitsmethoden eingesetzt, die die Kreativität in Projekten, in Workshops sowie ebenso durch passgenaue Weiterbildungsformate fördern.

ARAG Smart Insurer Programm

Um die hohe Entwicklungsdynamik der weitgefächerten, unterschiedlichsten Maßnahmen und zugleich die Unabhängigkeit des Konzerns in der digitalen Welt zu stärken, hat die ARAG in 2018 ein gesamthafes, nationales und internationales Handlungskonzept unter dem Titel Smart Insurer Programm gestartet. Unter diesem programmatischen Ansatz werden die Fülle an Einzellösungen, die der Konzern bereits erarbeitet hat und künftig erarbeiten wird, zu einem gemeinsamen Fahrplan überführt. Ausgesprochenes Ziel ist es, die ARAG mit ihren Gesellschaften bis zum Jahr 2021 zu einem Smart Insurer zu formen. Dazu stehen drei zentrale Themenfelder im Fokus:

- **Smart Services** für digitale Services, Produkte, Zugangs- und Kommunikationswege
 - **Smart Data**, um Kundendaten für das Geschäft des Konzerns noch besser zu nutzen
 - **Smart Culture**, um die ARAG Unternehmenskultur für das digitale Zeitalter zu stärken
- Zur Festlegung der wichtigsten Handlungsfelder wurden alle Teams national und international aktiv einbezogen: In der zweiten Hälfte des Berichtsjahrs wurden die Einheiten in Deutschland und den internationalen Einheiten gebeten, maximal fünf Kernmaßnahmen zu benennen, die aus ihrer Sicht erforderlich sind, damit sie selbst besser die Anforderungen des ARAG Smart Insurer Programms umsetzen können. Die Maßnahmen wurden der nächsthöheren Führungsebene vorgeschlagen und diese musste ihrerseits wiederum bis zu fünf Maßnahmen daraus ableiten.

Diesen Prozess haben alle ARAG Gesellschaften mit großem Einsatz mitgetragen, sodass dem Konzernvorstand zum Jahreswechsel 2018/2019 insgesamt 85 Kernmaßnahmen aus allen nationalen und internationalen Konzernbereichen vorlagen. Der Konzernvorstand hat die Vorschläge bewertet und abschließend sieben zentrale Handlungsfelder definiert, die mit Priorität ab 2019 umgesetzt werden. Darüber hinaus sind die Teams dazu aufgerufen, eingereichte Einzelmaßnahmen, die nicht Bestandteil der Prioritätenliste sind, unabhängig davon weiterzuverfolgen.

Mitarbeiter, Mitarbeiterqualifikation

Als leistungsstarkes Krankenversicherungsunternehmen ist es Ziel der Gesellschaft, ihre Kunden mit verbrauchernahen innovativen Produkten zufriedenzustellen. Dies ist nach den Zielsetzungen der Unternehmensphilosophie nur mit qualifizierten Mitarbeitern im Außen- und Innendienst zu erreichen, die motiviert sowie kunden- und serviceorientiert arbeiten.

Die Gesellschaft fördert dies durch entsprechende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen: Mit ARAG IQ besteht eine internetbasierte Qualifizierungsplattform zur Mitarbeiterfortbildung und mit ARAG myCareer ein strukturiertes Nachwuchsförderungs- und Karriereplanungsprogramm. Ergänzende freiwillige Zusatzausbildungen werden durch finanzielle Beihilfen unterstützt. Die ständige und qualitativ hochwertige Ausbildung der ARAG Partner im Außendienst wird durch die ARAG Vertriebsakademie sichergestellt. Neben den tariflichen und gesetzlichen Vergütungen wurden im Geschäftsjahr für Sozialleistungen, insbesondere für die Altersversorgung der Mitarbeiter, zusätzlich Mittel aufgewendet.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der 264 (Vj. 240) im Innendienst durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter der ARAG Krankenversicherungs-AG betrug im Geschäftsjahr 2018 10,6 Jahre (Vj. 10,7 Jahre). Die Fluktuationsrate lag mit 7,2 Prozent unter der Rate aus dem Vorjahr (8,3 Prozent). Wesentliche Ursachen sind neben einzelner Verrentung auch eine zufallsbedingte Entwicklung der Fluktuation.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Leistungsbereitschaft zum Wohle der Gesellschaft und der Kunden. Dieser Dank gilt ebenso dem Betriebsrat und seinen Ausschüssen für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungsfunktionen

Entsprechend den Vorgaben des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen an Führungspositionen ist das Unternehmen verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Geschäftsführungsorgans, im Geschäftsführungsorgan und im Aufsichtsrat festzulegen sowie entsprechende Erreichungsfristen zu bestimmen. Der Vorstand befürwortet einen steigenden Anteil von Frauen in Führungspositionen, insbesondere solange deren Anteil noch unter 30 Prozent liegt. Hierzu gibt es zahlreiche unterstützende Maßnahmen im Rahmen des Projekts Beruf und Familie.

Für den Stichtag 30. Juni 2019 hat der Vorstand die Zielquote für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Geschäftsführungsorgans auf 0 Prozent und in der zweiten Führungsebene auf 18 Prozent festgelegt. Der Aufsichtsrat hat für den 30. Juni 2019 eine Zielquote im Aufsichtsrat von 33 Prozent und im Vorstand von 0 Prozent festgelegt.

ARAGcare

Das betriebliche Gesundheitsmanagement ARAGcare ist ein wichtiges und zentrales Element der zukunftsgerichteten Personalpolitik des ARAG Konzerns. ARAGcare zielt auf die Erhaltung und Förderung der Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter und bietet ihnen in den Säulen Gesundheit und Fitness sowie Beruf und Familie umfassende Leistungen.

Die persönliche Gesundheit der Mitarbeiter steht in der ersten Säule Gesundheit und Fitness im Mittelpunkt. Gesundheitschecks, vielseitigen Betriebssportmöglichkeiten und Präventionsangeboten runden eine bedarfsorientierte betriebsärztliche Versorgung am Standort München ab. Die ARAG setzt außerdem ein betriebliches Eingliederungsmanagement zur professionellen Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen um. Für eine optimale Unterstützung der Betroffenen werden regelmäßig externe Experten hinzugezogen.

In der zweiten Säule von ARAGcare liegt der Schwerpunkt in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Nach der umfangreichen Evaluierungsphase in 2017 erfolgte im Berichtsjahr der Auftakt für die Umsetzung der neu vereinbarten Ziele der Rezertifizierung durch die berufundfamilie Service GmbH. Die umfassende Auditierung berufundfamilie ist eine Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung und zielt auf eine nachhaltige Entwicklung und Verankerung einer familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik ab. Die neu vereinbarten Ziele sind mit der Verpflichtung verbunden, diese bis 2020 im Unternehmen umzusetzen. Dazu zählen beispielsweise der Bereich Führung mit der Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen sowie die weitere Flexibilisierung der Arbeitszeit- und Arbeitsortgestaltung. Darüber hinaus stehen der Ausbau der Information und Kommunikation rund um Vereinbarkeitsthemen sowie die Freistellung für Sabbaticals im Fokus. ARAGcare bietet neben den Verbesserungen der Vereinbarkeit durch das Audit der berufundfamilie Service GmbH auch besondere Unterstützung durch Ferienbetreuungsprogramme für Mitarbeiterkinder sowie Mit-Kind-Büros. Außerdem steht eine standortunabhängige Mitarbeiterberatungshotline rund um Fragen zur Kinderbetreuung oder Angehörigenpflege zur Verfügung.

ARAG Essentials

Die ARAG Essentials bringen als Konzernleitlinien auf den Punkt, wofür sich Mitarbeiter, Führungskräfte und Eigner gemeinsam einsetzen. Sie enthalten das Selbstverständnis, den unternehmerischen Auftrag sowie die Werte der ARAG. Sie helfen dabei, die Zukunft des Unternehmens im Sinne seiner Kunden engagiert zu gestalten. Auf der Konzernwebseite www.ARAG.com werden im ARAG Essentials Onlinetool die sechs Unternehmenswerte spielerisch in allen Konzernsprachen präsentiert. Darüber hinaus bietet es Informationen zu den einzelnen internationalen Gesellschaften. Regelmäßige Aktualisierungen halten das Tool auf neuestem Stand – inklusive neu hinzugekommener Ländergesellschaften.

Seit dem Jahr 2012 wird der ARAG AWARD verliehen, um eine vorbildliche Umsetzung der ARAG Essentials zu honorieren. In den drei Kategorien „National“, „International“ und „Vertrieb (National)“ werden seitdem von Mitarbeitern proaktiv eingebrachte Teamprojekte ausgezeichnet, die eine gelungene Umsetzung der ARAG Essentials im Arbeitsalltag beispielhaft illustrieren. Diese Projekte zahlen nicht nur auf die ARAG Essentials-Werte ein, sondern auch auf den mit ihnen verbundenen unternehmerischen Auftrag. Dadurch werden letztlich Kundenorientierung, Kompetenz und Leistungsfähigkeit gefördert. Die Gewinnerteams werden auf der jeweils nächsten ARAG Führungskräfte-tagung ausgezeichnet.

Unternehmerische Verantwortung

Der verantwortungsvolle Umgang mit Mitarbeitern sowie Kunden und Geschäftspartnern basiert im ARAG Konzern auf einem langfristigen und damit nachhaltigen Handeln. Die ARAG positioniert sich als der international erfolgreiche, innovative Qualitätsversicherer – unabhängig und in Familienbesitz. Aus diesem Grundverständnis heraus nimmt das Unternehmen seine gesellschaftliche Verantwortung sehr ernst. Heinrich Faßbender verfolgte mit der Gründung der ARAG vor mehr als 80 Jahren ein klares Ziel: Allen Bürgern sollte eine Chancengleichheit vor dem Recht ermöglicht werden. Diese Idee gilt unverändert – und sie verankert ein hohes Maß an gesellschaftlicher Verantwortung direkt im ARAG Geschäftsmodell. Mit dem Schlagwort „Corporate Responsibility“ verbindet die ARAG heute die nachhaltige Führung des Geschäfts auf verschiedenen Ebenen: Kunden und Verbraucher sollen mit den Produkten und Services des Unternehmens einen höchstmöglichen Nutzen erzielen. Darüber hinaus nimmt die ARAG auch Verantwortung für ihre Mitarbeiter wahr und fördert passende gesellschaftliche Projekte. Die Grundsätze zur Unternehmensführung (Corporate Governance) bilden über fest verankerte Selbstverpflichtungen den Rahmen für ein gesellschaftskonformes Handeln.

Produkte und Produktentwicklung

Durch die dynamische Weiterentwicklung des Produkt- und Serviceportfolios hat die ARAG auch im Berichtsjahr 2018 erneut klare Akzente gesetzt.

Nachdem die ARAG Krankenversicherungs-AG als digitaler Pulsgeber bereits 2017 die nahezu orts- und zeitunabhängige ärztliche Beratung zu allgemeinen medizinischen Fragen mit der TeleClinic per Videochat etablierte, geht sie mit der im Berichtsjahr eingeführten Fernbehandlung noch einen Schritt weiter. Im Rahmen eines bundesweit einmaligen Modellversuchs ermöglicht die ARAG Kranken ihren Vollversicherten in Baden-Württemberg seit Mai 2018 eine Diagnose per Video oder Telefon über ihren Kooperationspartner TeleClinic. Seit Ende 2018 können sich Kunden der ARAG Kranken aus dem gesamten Bundesgebiet über die TeleClinic und deren Ärztenetzwerk nun auch Rezepte ausstellen lassen. Die leistungsstarke ARAG GesundheitsApp, die als persönliche, digitale Gesundheitsakte genutzt werden kann, wurde im Berichtsjahr verstärkt zur Kommunikationsplattform ausgebaut. Kunden können nun mit der ARAG via App chatten oder Freitext-Nachrichten schreiben, Rechnungen mittels QR-Code einreichen oder direkt Adressänderungen vornehmen. Seit März 2018 steht nach der iOS-Version für iPhones nun auch eine Android-Version zur Verfügung. Zum Ende des Jahres 2018 hatten sich insgesamt bereits über 100.000 Kunden für eine der beiden Versionen registriert.

Um attraktive, smarte Services erweitert wurden in 2018 sowie im laufenden Jahr auch die erfolgreichen Zahn-Zusatztarife der ARAG Kranken. Neben einem breiten Leistungsspektrum verfügt diese nun auch über Services, die den Kunden echte Mehrwerte bieten. Dank einer Kooperation mit dem Netzwerk Dent-Net, dem bundesweit mehr als 1.000 Zahnärzte sowie auch ein Dentallabor angehören, erhalten Zahnversicherte nicht nur schnellere Termine, sondern auch attraktive Konditionen beim Zahnersatz. Von einer weiteren Kooperation mit der Versandapotheke DocMorris profitieren Versicherte seit Anfang 2019.

Gleich vier hervorragende Unternehmensratings unterstreichen die starke Performance der ARAG Krankenversicherung: Vier Sterne gab es vom Analysehaus Morgen & Morgen – und damit einen Stern mehr als noch 2017. Zu diesem „sehr guten“ Ratingergebnis trug die hervorragende Entwicklung der Kennzahlen bei. „5,5 Sterne – ausgezeichnet“ gab es beim ascore-Scoring sowie „5 Eulenaugen – hervorragend“ beim Unternehmensrating von Soft-fair. Bei einem Test der Unternehmensqualität der Deutschen Finanz-Service Institut GmbH landete die ARAG Kranken mit der Note „1,4 – sehr gut“ auf dem vierten Platz.

Auch die im Vorjahr neu eingeführten Zahntarife der ARAG Krankenversicherung wurden top benotet. Im Rating von Stiftung Warentest erhielten die Tarife Dent90, Dent90+ und Dent100 neben dem bereits etablierten Tarif Z90Bonus die Gesamtnote „sehr gut“. Beim Produktrating des Analysehauses Morgen & Morgen bekommen alle vier neuen Dent-Tarife mit fünf Sternen die Höchstausszeichnung. Gleiches gilt für den Vergleichssoftwareanbieter Levelnine: durchgängig „exzellent“ für die Produktlinie. Ganz vorne dabei sind die Tarife auch bei den Portalen Check24 und Verivox.

Gesellschaftliche Verantwortung Die ARAG ist ein Familienunternehmen. Dadurch besitzt die Verbindung von unternehmerischer und gesellschaftlicher Verantwortung für die ARAG einen besonders hohen Stellenwert. Durch die Unabhängigkeit als Familienunternehmen gewinnt die Übernahme von Verantwortung noch zusätzlich an Gewicht: Aus seiner Unabhängigkeit leitet der ARAG Konzern die Verpflichtung ab, sie auch verantwortungsvoll einzusetzen. Deshalb bietet die ARAG seit März 2014 erfolgreich das innovative Förderprojekt „Konfliktmanagement an Schulen“ an. Die fünf bisherigen Ausbildungsdurchgänge wurden von über 280 Lehrkräften, Schulleitungen, Fachkräften für Schulsozialarbeit und Eltern von fast 100 weiterführenden Schulen und Berufskollegs in verschiedenen Schulbezirken in NRW absolviert.

Mit Unterstützung des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) wird dieses Programm allen weiterführenden Schulen und Berufskollegs in NRW angeboten. Derzeit wird das Projekt an 13 weiteren Schulen durchgeführt. Im Fokus steht die Einführung flächendeckender Qualitätsstandards von Konfliktmanagementstrukturen, Präventions- und Interventionsmaßnahmen. Lehrkräfte, Eltern, Fachkräfte für Schulsozialarbeit sowie Schulpfarrer werden als Schulmediatoren und von ihnen später Schüler als Konfliktlotsen ausgebildet.

Seit September 2016 ist die ARAG Förderer der MediationsZentrale München e.V. Das Team Schulmediation des gemeinnützigen Vereins schickt regelmäßig professionell ausgebildete Mediatoren an öffentliche und private Schulen im Großraum München, wo sie als neutrale Ansprechpartner für alle Konflikt- und Problemfälle im schulischen Alltag zur Verfügung stehen.

Ein weiteres zentrales Themenfeld ist die aktive Gemeinwohl-Stärkung im Internet. Es verändert und beeinflusst weltweit das Leben der Menschen – in starkem Maße auch das von Kindern und Jugendlichen – und birgt auch Gefahren. Um diesen vorzubeugen, ist eine geeignete Prävention wichtig. Die ARAG besitzt eine umfangreiche Erfahrungspalette rund um Prävention und sieht wichtige Präventionsfelder in der nachhaltigen Förderung von Medienkompetenz, der Information und Aufklärung sowie der Sensibilisierung für Mobbingfolgen.

Seit 2017 hat sich die ARAG daher noch stärker auf den Schutz der Persönlichkeitsrechte im Netz konzentriert und entwickelte gemeinsam mit der Forschungsstelle für IT-Recht und Netzpolitik der Universität Passau eine Gesetzesalternative zum umstrittenen Netzwerkdurchsetzungsgesetz (NetzDG). Seit dessen Veröffentlichung Anfang 2018 hat die ARAG immer wieder vor Fachpublikum und in der Politik auf den Gesetzesentwurf und die damit einhergehenden Änderungsvorschläge zugunsten des Opferschutzes aufmerksam gemacht. Um den aktiven Einsatz gegen Cybergewalt öffentlichkeitswirksam zu präsentieren, wurde im Februar 2019 die Webseite hass-streichen.de online gestellt, die seitdem eine umfassende Sammlung an Informationen rund um das Thema bietet.

Darüber hinaus erstreckt sich das gesellschaftliche Engagement der ARAG auf die gezielte Förderung der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) im Bereich der digitalen Bildung. Die DKJS stärkt in bundesweiten Projekten und Programmen Kinder und Jugendliche seit 20 Jahren darin, ihr Leben couragiert selbst in die Hand zu nehmen und die Gesellschaft mitzugestalten. Schulen in ganz Deutschland stehen vor der Herausforderung des digitalen Wandels. Gleichzeitig bietet die Digitalisierung der schulischen Bildung zahlreiche Chancen. ARAG und DKJS starteten daher im November 2017 in einer gemeinsamen Initiative das Programm „bildung.digital“. Schulen werden dabei unterstützt, Konzepte der digitalen Bildung an ihren Schulen zu entwickeln und zu verankern. In der Programmstelle „bildung.digital – Netzwerk Ganztätig bilden“ begeben sich 40 Ganztagschulen aus acht Bundesländern in vier länderübergreifenden Netzwerken auf diesen Weg.

Um Chancengerechtigkeit geht es auch bei dem Düsseldorfer Projekt „Kickwinkel“, das die ARAG gemeinsam mit anderen lokalen Partnern initiiert hat und fortlaufend unterstützt. „Kickwinkel“ ist ein integratives Fußballprojekt für unbegleitete männliche Flüchtlinge aus dem Irak, Afghanistan, Somalia, Eritrea, Gambia, Guinea und dem Iran. Die 20 Jugendlichen trainieren zweimal wöchentlich bei einem Düsseldorfer Verein. Im September 2018 fand erneut ein Turnier mit Mannschaften aller Projektpartner statt. Hier bewies sich einmal mehr: „Sport verbindet“.

Verweis auf die nichtfinanzielle Konzernklärung

Durch das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz ist die ARAG Krankenversicherungs-AG seit 2017 nach § 341a Abs. 1a HGB zur nichtfinanziellen Berichterstattung verpflichtet. Aufgrund der Einbeziehung der ARAG Krankenversicherungs-AG in die nichtfinanzielle Erklärung des Konzernmutterunternehmens ARAG Holding SE, Düsseldorf, macht die ARAG Krankenversicherungs-AG von der Befreiungsmöglichkeit des § 341a Abs. 1a Satz 3 in Verbindung mit § 289 b Abs. 2 HGB Gebrauch. Die befreiende nichtfinanzielle Konzernklärung der ARAG Holding SE ist unter folgendem Link in deutscher Sprache öffentlich verfügbar: www.arag.com/german/press/publications/

Dies wird ergänzt durch die detaillierte Berichterstattung im ARAG Nachhaltigkeitsbericht 2018.*

Verweis auf den Nachtragsbericht

Siehe hierzu Abschnitt VI des Anhangs in diesem Bericht.

* Nicht Bestandteil des Lageberichts.

Jahresabschluss

Jahresabschluss	47
Jahresbilanz	48
Gewinn- und Verlustrechnung	54
Anhang	58
I. Allgemeine Angaben	58
II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	58
III. Nichtversicherungstechnische Angaben zur Bilanz	64
IV. Versicherungstechnische Angaben zur Bilanz	71
V. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	73
VI. Nachtragsbericht	76
VII. Gewinnverwendungsvorschlag	76
VIII. Sonstige Angaben	77
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	79
Bericht des Aufsichtsrats	86
Organe der Gesellschaft	90

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva

(in Euro)

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

- I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

B. Kapitalanlagen

- I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
- II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
 1. Anteile an verbundenen Unternehmen
 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
 3. Beteiligungen
 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
- III. Sonstige Kapitalanlagen
 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
 3. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
 4. Einlagen bei Kreditinstituten
 5. Andere Kapitalanlagen

C. Forderungen

- I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
 1. an Versicherungsnehmer

davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
 2. Versicherungsvermittler

davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
- II. Sonstige Forderungen

davon an verbundene Unternehmen: 401.151,34 € (Vj. 1.124.077,82 €)

davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.997.916,67 € (Vj. 1.997.916,67 €)

D. Sonstige Vermögensgegenstände

- I. Sachanlagen und Vorräte
- II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

E. Rechnungsabgrenzungsposten

- I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten
- II. Unterschiedsbetrag gemäß § 341 c Abs. 2 Satz 2 HGB
- III. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

F. Aktive latente Steuern

Summe der Aktiva

				2018	2017
				54.215,00	79.356,00
			71.546.237,12		75.925.396,39
		29.679.716,18			15.579.716,18
		0,00			0,00
		2.043.329,25			2.787.247,42
		400.000,00			0,00
			32.123.045,43		18.366.963,60
		623.978.738,36			611.733.913,19
		721.512.006,56			619.665.857,02
	413.000.000,00				423.000.000,00
	261.006.918,91				269.482.544,38
		674.006.918,91			692.482.544,38
		15.000.000,00			0,00
		17.781.029,98			3.280.095,96
			2.052.278.693,81		1.927.162.410,55
				2.155.947.976,36	2.021.454.770,54
		3.995.624,36			3.548.583,61
		2.732.369,50			2.093.204,73
			6.727.993,86		5.641.788,34
			15.002.054,15		5.949.591,96
				21.730.048,01	11.591.380,30
			223.364,00		309.877,74
			26.918.817,91		23.072.883,39
				27.142.181,91	23.382.761,13
			24.590.643,31		25.025.209,48
			2.912.605,58		3.766.247,82
			551.709,81		68.146,96
				28.054.958,70	28.859.604,26
				0,00	0,00
				2.232.929.379,98	2.085.367.872,23

Ich bescheinige hiermit entsprechend §128 Abs. 5 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Düsseldorf, den 11. Januar 2019

Der Treuhänder
Carl Michael Eichler

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Passiva

(in Euro)

A. Eigenkapital

I.	Gezeichnetes Kapital: 32.960 Namensaktien zu je 515,00 €
II.	Gewinnrücklagen
1.	Gesetzliche Rücklage davon Einstellung aus dem Jahresüberschuss: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
2.	Andere Gewinnrücklagen davon Einstellung aus dem Jahresüberschuss: 3.900.000,00 € (Vj. 4.450.000,00 €)
III.	Bilanzgewinn

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I.	Beitragsüberträge
1.	Bruttobetrag
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
II.	Deckungsrückstellung
1.	Bruttobetrag
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
III.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
1.	Bruttobetrag
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
1.	erfolgsabhängige
a)	Bruttobetrag
b)	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
2.	erfolgsunabhängige
a)	Bruttobetrag
b)	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
V.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
1.	Bruttobetrag
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

Übertrag:

				2018	2017
			16.974.400,00		16.974.400,00
		1.697.440,00			1.697.440,00
		46.681.057,92			41.431.057,92
			48.378.497,92		43.128.497,92
			3.900.000,00		4.450.000,00
				69.252.897,92	64.552.897,92
		15.329.623,72			14.949.559,35
		0,00			0,00
			15.329.623,72		14.949.559,35
		1.787.225.340,06			1.663.615.310,98
		0,00			0,00
			1.787.225.340,06		1.663.615.310,98
		62.518.405,00			64.418.524,00
		0,00			0,00
			62.518.405,00		64.418.524,00
	262.715.183,37				245.930.654,29
	0,00				0,00
		262.715.183,37			245.930.654,29
	1.481.195,99				2.616.193,60
	0,00				0,00
		1.481.195,99			2.616.193,60
			264.196.379,36		248.546.847,89
		166.820,00			175.355,00
		0,00			0,00
			166.820,00		175.355,00
				2.129.436.568,14	1.991.705.597,22
				2.198.689.466,06	2.056.258.495,14

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Passiva

(in Euro)

Übertrag:

C. Andere Rückstellungen

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

D. Andere Verbindlichkeiten

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 395.849,53 € (Vj. 354.422,16 €)
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
 - 1. gegenüber Versicherungsnehmern
 - 2. gegenüber Versicherungsvermittlern
- II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft
- III. Sonstige Verbindlichkeiten
davon aus Steuern: 293.652,85 € (Vj. 291.750,37 €)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.949.821,71 € (Vj. 2.162.542,95 €)
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

E. Rechnungsabgrenzungsposten

- I. Unterschiedsbetrag gemäß § 341 c Abs. 2 Satz 1 HGB
- II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

F. Passive latente Steuern

Summe der Passiva

				2018	2017
				2.198.689.466,06	2.056.258.495,14
			7.171.908,00		6.307.610,00
			3.601.076,52		1.110.722,00
			5.286.379,50		5.207.473,29
				16.059.364,02	12.625.805,29
		3.803.744,67			3.902.452,89
		5.395.676,66			4.736.135,58
			9.199.421,33		8.638.588,47
			0,00		0,00
			4.409.470,29		3.084.297,31
				13.608.891,62	11.722.885,78
			4.565.789,07		4.756.298,62
			5.869,21		4.387,40
				4.571.658,28	4.760.686,02
				0,00	0,00
				2.232.929.379,98	2.085.367.872,23

Die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 1.787.225.340,06 € ist unter Beachtung von § 156 Abs. 2 Nr. 1 des VAG sowie § 18 der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV) berechnet worden.

Darin ist die gemeldete Alterungsrückstellung der GPV mit einem Anteil von 15.537.123,35 € sowie der Übertragungswert gemäß § 14 der KVAV aufgrund von Stornierungen zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 644.285,94 € enthalten.

München, den 23. Januar 2019

Der Verantwortliche Aktuar
Udo Küpper
Diplom-Mathematiker

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

(in Euro)

I. Versicherungstechnische Rechnung

1.	Verdiente Beiträge für eigene Rechnung
a)	Gebuchte Bruttobeiträge
b)	Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
c)	Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
d)	Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2.	Beiträge aus der Brutorückstellung für Beitragsrückerstattung
3.	Erträge aus Kapitalanlagen
a)	Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 382.871,56 € (Vj. 293.609,66 €)
b)	Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
aa)	Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
bb)	Erträge aus anderen Kapitalanlagen
c)	Erträge aus Zuschreibungen
d)	Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
4.	Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung
5.	Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung
a)	Zahlungen für Versicherungsfälle
aa)	Bruttobetrag
bb)	Anteil der Rückversicherer
b)	Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
aa)	Bruttobetrag
bb)	Anteil der Rückversicherer
6.	Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen
a)	Deckungsrückstellung
aa)	Bruttobetrag
bb)	Anteil der Rückversicherer
b)	Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen
7.	Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung
a)	erfolgsabhängige
b)	erfolgsunabhängige

Übertrag:

			2018	2017
	373.753.938,89			365.098.893,62
	- 393.187,68			- 363.483,48
		373.360.751,21		364.735.410,14
	- 380.064,37			- 553.687,92
	0,00			0,00
		- 380.064,37		- 553.687,92
			372.980.686,84	364.181.722,22
			19.852.554,09	8.278.691,92
		382.871,56		437.325,75
	5.148.210,65			3.613.477,35
	69.058.640,76			67.632.161,38
		74.206.851,41		71.245.638,73
		22.000,00		5.373.479,35
		8.173.990,36		1.602.607,87
			82.785.713,33	78.659.051,70
			3.337.257,37	2.278.495,32
	218.488.992,02			216.893.829,60
	- 74.223,38			- 44.766,95
		218.414.768,64		216.849.062,65
	- 1.900.119,00			5.935.545,00
	0,00			0,00
		- 1.900.119,00		5.935.545,00
			216.514.649,64	222.784.607,65
	123.610.029,08			117.385.697,55
	0,00			0,00
		123.610.029,08		117.385.697,55
		- 8.535,00		- 33.919,00
			123.601.494,08	117.351.778,55
		45.085.083,01		48.574.846,24
		2.795,66		1.356.358,94
			45.087.878,67	49.931.205,18
			93.752.189,24	63.330.369,78

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

(in Euro)

Übertrag:

8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

- a) Abschlussaufwendungen
- b) Verwaltungsaufwendungen

- c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen
aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

- a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen
und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
- b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB: 24.289.792,58 € (Vj. 22.000,00 €)
- c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

2. Sonstige Aufwendungen

3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

4. Außerordentliche Erträge

5. Außerordentliche Aufwendungen

6. Außerordentliches Ergebnis

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

davon latente Steuern gemäß § 274 Abs. 2 Satz 3 HGB: 0,00 € (Vj. 367.414,40 €)

8. Sonstige Steuern

9. Jahresüberschuss

10. Einstellungen in Gewinnrücklagen

- a) in die gesetzliche Rücklage
- b) in andere Gewinnrücklagen

11. Bilanzgewinn

			2018	2017
			93.752.189,24	63.330.369,78
	35.813.595,06			31.987.312,17
	8.981.294,58			8.795.948,83
		44.794.889,63		40.783.261,00
		- 103.458,22		- 113.547,27
			44.691.431,42	40.669.713,73
		2.645.150,39		2.904.646,40
		25.434.115,58		937.965,32
		1.998.200,89		327.880,00
			30.077.466,86	4.170.491,72
			1.507.720,94	1.156.505,99
			17.475.570,02	17.333.658,34
		2.242.227,16		1.623.300,86
		6.632.602,75		6.319.153,36
			- 4.390.375,59	- 4.695.852,50
			13.085.194,43	12.637.805,84
		0,00		0,00
		0,00		0,00
			0,00	0,00
		5.274.979,36		3.730.835,03
		10.215,07		6.970,81
			5.285.194,43	3.737.805,84
			7.800.000,00	8.900.000,00
		0,00		0,00
		3.900.000,00		4.450.000,00
			3.900.000,00	4.450.000,00
			3.900.000,00	4.450.000,00

Anhang

I. Allgemeine Angaben

Die ARAG Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 69751 eingetragen. Firmensitz ist Hollerithstraße 11, 81829 München. Die Gesellschaft hat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften und der ergänzenden Vorschriften für Versicherungsunternehmen, des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB. Deswegen und aufgrund der Verpflichtung nach § 341a Abs. 1 HGB wurden die Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften angewendet.

Für die Gliederung des Jahresabschlusses wurden die Formblätter 1 und 3 gemäß § 2 RechVersV entsprechend verwendet und gegebenenfalls gemäß § 3 RechVersV modifiziert.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die sich aus den maßgeblichen Rechtsvorschriften ergebenden Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsvorschriften wurden berücksichtigt. Die für die zusätzlichen „Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung“ der geltenden Rechnungslegungsvorschriften des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committees (DRSC) für den Konzernabschluss wurden, soweit deren Anwendung für den Einzelabschluss empfohlen ist, weitestgehend angewendet. Der Jahresabschluss wurde, sofern nicht anders angegeben, in EURO (€) aufgestellt.

Sofern von der Gesellschaft **immaterielle Vermögensgegenstände** erworben werden, sind diese zu Anschaffungskosten aktiviert und werden planmäßig linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden beziehungsweise wurden nicht aktiviert.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind mit den Anschaffungskosten, Bauten mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet worden. Die Abschreibungen wurden nach steuerlich zulässigen Sätzen vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund einer dauernden Wertminderung waren im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr nicht erforderlich. Zuschreibungen wegen des Wegfalls des Grunds für den niedrigeren Wertansatz sind im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr nicht erfolgt. Eigengenutzte Grundstücke waren im Berichtsjahr nicht im Bestand der Gesellschaft.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls gekürzt um Abschreibungen wegen des Eintretens einer dauerhaften Wertminderung. Im Geschäftsjahr waren deswegen wie auch im Vorjahr keine Abschreibungen vorzunehmen. Zuschreibungen wegen des Wegfalls des Grunds für den niedrigeren Wertansatz sind im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr nicht erfolgt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einem Anteilsbesitz von mindestens 20,0 Prozent, die bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer dauernden Verbindung zu dienen, stellen sich wie folgt dar:

- Die Gesellschaft hält Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 29.681 T€. Diese betreffen im Wesentlichen einen 100-prozentigen Anteil an der ALIN 4 GmbH & Co. KG. Deren Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2018 29.655 T€. Diese Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2018 einen Überschuss von 383 T€ aus. Ferner hält die Gesellschaft einen 100-prozentigen Anteil an der ALIN 4 Verwaltungs-GmbH. Deren Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2018 26 T€. Diese Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2018 einen Überschuss von 2 T€ aus.
- An der ARCAP Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. COLUMBUS Immobilien-Fonds XVI, München, (ARCAP Fonds XVI) besteht eine Beteiligung in Höhe von 48,5 Prozent. Deren Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2017 3.602 T€. Diese Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2017 einen Jahresfehlbetrag von 21 T€ aus. Der Jahresabschluss für 2018 liegt aktuell noch nicht vor.

Die Bewertung der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**, die nicht zur dauernden Verwendung wie Anlagevermögen bestimmt wurden, erfolgt mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag.

Im Geschäftsjahr werden Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Aktien und Investmentanteile im Umfang von 877 T€ (Vj. 0 T€) und in Höhe von 756 T€ (Vj. 22 T€) auf Anleihen vorgenommen.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurde für solche Spezialinvestmentfondsanteile und Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Aufgrund der hohen Volatilität auf den Kapitalmärkten wurden zwischen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dem GDV Grundsätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts spezifiziert. Sämtliche Spezialfonds sowie ein Teil der Inhaberschuldverschreibungen sind bei der ARAG Kranken der dauernden Vermögensanlage gewidmet und wurden dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei der Folgebewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile wird der im Rahmen einer Fondsdurchschau ermittelte nachhaltige Marktwert zugrunde gelegt. Zum 31. Dezember 2018 wird ein nachhaltiger Börsenkurswert als nachhaltiger Marktwert angenommen. Abschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurden auf Investmentanteile im Umfang von 21.654 T€ (Vj. 0 T€) durchgeführt. Zum Bilanzstichtag bestanden unsaldierte stille Lasten in Höhe von 24.436 T€ (Vj. 8.104 T€) wegen der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips.

Wie bereits in den Vorjahren wurden grundsätzlich die Zugänge bei Investmentfondsanteilen, nicht aber bei Inhaberschuldverschreibungen dem Anlagevermögen zugeordnet. Das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Namensschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert beziehungsweise dem Rückforderungsbetrag bilanziert. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren im Geschäftsjahr und im Vorjahr nicht erforderlich. Zero-Namensschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive beziehungsweise passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt und berücksichtigt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen werden mit den Anschaffungskosten bilanziert, soweit nicht dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren im Geschäftsjahr und im Vorjahr nicht erforderlich.

Bei den im Direktbestand der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen befindlichen strukturierten Produkten handelt es sich gemäß IDW RS HFA 22 um einfach strukturierte Produkte, die entsprechend einfach bilanziert werden.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Eine Saldierung von Zugängen und Abgängen bei den Einlagen bei Kreditinstituten werden nur insoweit durchgeführt, als die Guthaben von derselben Geschäftseinheit unterhalten werden. Bei den **anderen Kapitalanlagen** sind Anteile an Infrastrukturfonds und Private-Equity-Fonds ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten. Der beizulegende Wert am Abschlussstichtag wird auf der Grundlage der von den Fondsverwaltungsgesellschaften gemeldeten Net-Asset-Values (NAV) überprüft.

Abschreibungen aufgrund einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung waren im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr nicht erforderlich. Zuschreibungen wegen des Wegfalls des Grunds für den niedrigeren Wertansatz sind im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr nicht erfolgt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Soweit erforderlich werden **Forderungen an Versicherungsnehmer** abgeschrieben beziehungsweise unter Berücksichtigung eines überschrittenen vordefinierten Fälligkeitszeitraums einzel- oder entsprechend den Ausfällen der Vorjahre pauschalwertberichtigt.

Die **Forderungen an Vermittler** werden bedarfsgerecht durch Einzelwertberichtigungen und eine Pauschalwertberichtigung in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert. Die Laufzeit der Forderungen beträgt im Allgemeinen weniger als ein Jahr.

In den **sonstigen Forderungen** sind im Wesentlichen Salden aus konzernnahen Dienstleistungen und Posten aus der Abwicklung von Mietverhältnissen, steuerliche Forderungen sowie Forderungen im Zusammenhang des Gesetzes zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes in der gesetzlichen Krankenversicherung (Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz [AMNOG]) enthalten. Ebenfalls sind darunter zum Stichtag Zahlungsmittel im Umlauf von 10.000 T€ ausgewiesen. Die Zahlungsmittel sind am 2. Januar 2019 auf den Konten der ARAG Kranken fristgerecht eingegangen und als Guthaben bei Kreditinstituten verbucht. Eine Forderung (1.998 T€) hat eine Restlaufzeit von länger als einem Jahr. Die mit dem Nennwert bewerteten Posten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear mit steuerlich zulässigen Sätzen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Im Geschäftsjahr erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter werden voll abgeschrieben. Der Bestand an **Vorräten** wurde durch körperliche Aufnahme ermittelt. Die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungskosten, die um angemessene Abschläge zur Berücksichtigung von Lagerisiken und Marktgängigkeit vermindert wurden.

Der Bestand an **Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** ist zu Anschaffungskosten bewertet. Diese entsprechen dem Nennwert. Die Bestände werden durch Bankauszüge und Kassenprotokolle nachgewiesen. Erteilte Zahlungsaufträge, die zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeführt waren, sind von den Beständen für den Bilanzausweis abgezogen worden. Auf fremde Währung lautende Bankbestände bestehen wie im Vorjahr nicht.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten überwiegend abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsansprüche für den Ertragszeitraum vor dem Bilanzstichtag. Enthalten sind auch Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen im Umfang von 2.913 T€ (Vj. 3.766 T€).

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, entstehen darauf **latente Steuern** zum unternehmensindividuellen Steuersatz. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wurden aktive und passive latente Steuern saldiert. Der daraus resultierende Aktivüberhang wurde entsprechend dem Ansatzwahlrecht nicht in der Bilanz ausgewiesen.

Das **gezeichnete Kapital** ist durch die Aktionäre in voller Höhe eingezahlt. Die **Kapitalrücklage** enthält Beträge, die Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft ohne die Gewährung von Vorzügen eingezahlt hatten. Die gesetzliche Rücklage ist vollständig dotiert.

Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden für jeden Versicherungsvertrag einzeln beziehungsweise durch Zusammenfassung gleich gelagerter Versicherungsverträge unter Berücksichtigung des jeweiligen Versicherungsbeginns aus den Jahresbeiträgen pro rata temporis errechnet. Die Überträge werden gemäß Schreiben IV B/5-S 2750-15/74 des Bundesfinanzministeriums (BMF) vom 30. April 1974 um die nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile gekürzt.

Die Berechnung der **Deckungsrückstellung** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegt sind, für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung der jeweiligen versicherungsvertraglichen Daten. Die in der Deckungsrückstellung enthaltenen Übertragungswerte wurden aus der Summe der aus den Beitragszuschlägen entstandenen Alterungsrückstellungen und den Alterungsrückstellungen für gekündigte Tarife bestimmt.

Der durchschnittliche Rechnungszins (duRz) beträgt 2,96 Prozent.

Die **Rückstellung für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle** wurde auf der Grundlage der Schadenzahlungen im Berichtsjahr für Vorjahre unter Einbeziehung einer Volumensteigerung bestimmt. Sonderinflüsse im Vergleich zu den Vorjahren wurden gesondert berücksichtigt.

Die nach dem Abschlussstichtag voraussichtlich anfallenden **Aufwendungen für die Regulierung der Vorjahresschäden** wurden unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften auf der Grundlage des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** (Stornorückstellung) wurden nach den Grundsätzen der geschäftsplanmäßigen Erklärung gebildet beziehungsweise auf Basis der zu erwartenden Stornierungen in der Krankheitskostenvollversicherung, für die eine Übertragung der Deckungsrückstellung erfolgt, unter Verwendung der Rechnungsgrundlagen repräsentativer Tarife berechnet.

Der Ansatz der **anteiligen versicherungstechnischen Rückstellungen aus Mitversicherungen** erfolgte entsprechend den Angaben der Geschäftsführung der Mitversicherungsgemeinschaft.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) auf der Grundlage der Richttafel 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck berechnet. Neben den aktuellen Gegebenheiten wurden auch künftige Entwicklungen hinsichtlich Gehälter, Renten und Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Wie im Vorjahr wurde auch in 2018 für die Bewertung ein Rechnungszinssatz auf Zehn-Jahres-Durchschnittsbasis verwendet, dieser beträgt 3,21 Prozent (Vj. 3,68 Prozent). Zum 31. Dezember 2018 beträgt der Unterschiedsbetrag der Anwendung des Zehn-Jahres-Durchschnitts zur Anwendung des Sieben-Jahres-Durchschnitts (bei 2,32 Prozent, Vj. 2,80 Prozent) 1.479 T€ (Vj. 1.167 T€). Dieser ist nicht zur Ausschüttung gesperrt, sofern die nach Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen mindestens dem Unterschiedsbetrag entsprechen. Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet: Pensionsalter: frühestmögliches Alter gemäß Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz (RVAGAnpG), Gehaltsdynamik: 2,5 Prozent, Rentendynamik: 1,75 Prozent. Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die **Steuerrückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu erwartenden Erfüllungsbetrags angesetzt worden.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden generell in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtung notwendig ist. Diese haben im Allgemeinen eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Folgende Wesentliche sonstige Rückstellungen unterliegen spezifischen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen:

Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen werden für den Personenkreis gebildet, mit dem einzelvertragliche Vereinbarungen bestehen. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 2,32 Prozent (Sieben-Jahres-Durchschnitt, Vj. 2,80 Prozent) und künftigen Gehaltssteigerungen von 2,5 Prozent pro Jahr.

Für Jubiläumszahlungen aus Anlass von Dienstjubiläen der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine **Jubiläumsrückstellung** gebildet. Grundlage für die Berechnung war die mögliche Inanspruchnahme der Gesellschaft für Vorruhestandsleistungen, die sich aus einzelvertraglichen Vereinbarungen ergibt. Die Berechnung erfolgte nach der projizierten Einmalbeitragsmethode unter Beachtung der Sterblichkeit nach der Richttafel 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und der Verwendung eines Diskontsatzes von 2,32 Prozent (Sieben-Jahres-Durchschnitt, Vj. 2,80 Prozent). Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,5 Prozent und die Gehaltsdynamik mit 2,5 Prozent berücksichtigt. Als Endalter wurde das frühestmögliche Pensionsalter gemäß RVAGAnpG gewählt. Aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr entstanden Zinsaufwendungen in Höhe von 254 T€ (Vj. 238 T€).

Die **anderen Verbindlichkeiten** sind grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die Restlaufzeit beträgt im Allgemeinen weniger als ein Jahr. Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind mit dem Nennwert bewertet. Verpflichtungen, sofern sie auf Fremdwährungen lauten, wurden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag unter Außerachtlassung des Anschaffungskosten- und des Realisationsprinzips bewertet. Alle anderen Verbindlichkeiten, die nicht verzinslich sind, wurden mit dem Nennwert oder dem höheren Erfüllungsbetrag bewertet. Die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Bei den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind im Wesentlichen Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen im Umfang von 4.566 T€ (Vj. 4.756 T€) ausgewiesen.

Passive latente Steuern resultieren aus Differenzen zwischen handelsrechtlichen Wertansätzen und den korrespondierenden steuerlichen Wertansätzen, die sich in späteren Jahren voraussichtlich abbauen, woraus sich daraus insgesamt eine künftige Steuerbelastung ergibt. Diese sind grundsätzlich in dem Umfang in der Bilanz auszuweisen, in dem sich ein Überhang eines passiven latenten Steuersaldos nach der Saldierung mit aktiven latenten Steuern ergibt. Der bei der ARAG Kranken jedoch resultierende Aktivüberhang wurde entsprechend dem Ansatzwahlrecht nicht in der Bilanz ausgewiesen.

III. Nichtversicherungstechnische Angaben zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2018

(in Tausend Euro)

	Bilanzwerte 2017
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	79
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	75.925
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.580
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0
3. Beteiligungen	2.787
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0
Summe B. II.	18.367
B. III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	611.734
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	619.666
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	423.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	269.483
4. Einlagen bei Kreditinstituten	0
5. Andere Kapitalanlagen	3.280
Summe B. III.	1.927.162
Insgesamt	2.021.534

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2018
0	0	0	0	25	54
509	0	3.744	0	1.144	71.546
14.100	0	0	0	0	29.680
0	0	0	0	0	0
0	- 743	0	0	0	2.044
400	0	0	0	0	400
14.500	- 743	0	0	0	32.124
75.448	0	40.672	0	22.531	623.979
136.346	0	32.764	22	1.758	721.512
0	0	10.000	0	0	413.000
10.000	0	18.476	0	0	261.007
15.000	0	0	0	0	15.000
15.185	743	1.427	0	0	17.781
251.979	743	103.339	22	24.289	2.052.279
266.988	0	107.083	22	25.459	2.156.003

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteilsbesitz von mindestens 20 Prozent zum 31. Dezember 2018

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil (in Prozent)	Eigenkapital (in Tausend Euro)	Jahresergebnis (in Tausend Euro)
Anteile an verbundenen Unternehmen			
ALIN 4 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100	29.655	383
ALIN 4 Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100	26	2
ARCAP Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. KG COLUMBUS Immobilien-Fonds XVI, München	48,5	3.602	- 21 ¹⁾

¹⁾ Jahresfehlbetrag aus dem Geschäftsjahr 2017. Der Jahresabschluss für 2018 liegt aktuell noch nicht vor.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen Alle sieben Spezialfonds sowie ein Teil der festverzinslichen Wertpapiere wurden der dauernden Vermögensanlage gewidmet. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen betragen 918.915 T€ (Vj. 863.208 T€). Der Buchwert der wie Anlagevermögen bewerteten Spezialfonds beläuft sich zum 31. Dezember 2018 auf 617.103 T€ (Zeitwert: 602.742 T€).

Der Buchwert der nicht gemäß dem Wahlrecht der außerplanmäßigen Abschreibung bei nicht dauernder Wertminderung bewerteten Inhaberschuldverschreibungen beläuft sich zum 31. Dezember 2018 bei 22 Wertpapieren auf 114.014 T€ (Zeitwert: 110.702 T€). Sowohl bei den Inhaberschuldverschreibungen als auch bei den Spezialfonds sind zum Stichtag vorliegende Wertminderungen im Wesentlichen nur von vorübergehender Dauer.

Angaben zu den Spezialfonds nach § 285 Nr. 26 HGB

Fonds	Art des Fonds	Anlageziel	Buchwert 31. 12. 2018 (in Tausend Euro)	Marktwert 31. 12. 2018 (in Tausend Euro)	Differenz (in Tausend Euro)	Ausschüttung 2018 (in Tausend Euro)	Rückgabe
AAF	Aktienfonds	Ertragsmehrung	42.408	42.408	0	6.250	jederzeit
ADZ	Gemischter Fonds	Ertragsmehrung	124.132	122.909	- 1.223	1.912	jederzeit
AKR	Gemischter Fonds	Ertragsmehrung	205.871	202.884	- 2.987	4.463	jederzeit
ARI 1	Rentenfonds	Ertragsmehrung	84.922	83.709	- 1.213	5.738	jederzeit
ARI 2	Rentenfonds	Ertragsmehrung	42.787	42.754	- 33	827	jederzeit
EMA	Aktienfonds	Ertragsmehrung	22.833	20.124	- 2.709	738	jederzeit
SIVE	Aktienfonds	Ertragsmehrung	94.150	87.953	- 6.196	3.368	jederzeit
			617.103	602.742	- 14.361	23.296	

Exposure öffentlicher Anleihen GIIPS Das Exposure in öffentlichen Anleihen der GIIPS-Staaten stellt sich zum 31. Dezember 2018 wie folgt dar (Direktanlage und Fonds):

Exposure öffentlicher Anleihen GIIPS

(in Tausend Euro)

	Absolut	Bezogen auf alle Kapitalanlagen
Anschaffungswert	145.218	6,7 %
Marktwert	156.492	6,8 %

Das Exposure verteilt sich zum Stichtag mit den jeweiligen Buchwerten (Marktwert) auf Spanien mit 44.733 T€ (47.416 T€), Italien 39.412 T€ (42.844 T€), Irland 36.218 T€ (39.388 T€), Portugal 24.849 T€ (26.843 T€) sowie Griechenland 5 T€ (2 T€).

Sonstige Ausleihungen Die mit den Nominalbeträgen abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen angesetzten Namensschuldverschreibungen weisen zum Stichtag bei acht Papieren mit einem Buchwert von insgesamt 60.000 T€ einen Marktwert von 54.498 T€ aus. Bei einem Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 10.000 T€ besteht zum 31. Dezember 2018 ein Marktwert von 8.739 T€, das gemilderte Niederstwertprinzip kommt entsprechend zur Anwendung.

Zeitwertangaben gemäß § 54 RechVersV

Zeitwerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Grundstücke und Bauten wurden entsprechend der Empfehlung des GDV auf der Basis des sogenannten „vereinfachten Ertragswertverfahrens“ mit den zum Stichtag ermittelten Marktwerten bewertet. Die letzte Bewertung auf der Basis des vereinfachten Ertragswertverfahrens wurde per 15. November 2018 intern vorgenommen. Für die Zeitwertermittlung liegen intern sowie letztmalig für 2017 extern erstellte Wertgutachten vor. Diese entsprechen den Erfordernissen nach § 55 Abs. 3 RechVersV. Die Gutachten werden mindestens alle fünf Jahre neu erstellt und intern an die geänderten Rahmendaten angepasst.

Zeitwerte für die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen Grundsätzlich wurden die Anteile und Beteiligungen nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Sofern Beteiligungen und Anteile zeitnah zum Stichtag erworben wurden, ist der Zeitwert mit dem Buchwert gleichgesetzt worden.

Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere Die Ermittlung der Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgte mit dem Börsenkurs am Bilanzstichtag.

Zeitwerte der sonstigen Kapitalanlagen Für die Ermittlung von Marktwerten bei nicht börsennotierten Papieren (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen) wird als Kalkulationsgrundlage die Swapkurve herangezogen. Hier wird der der Laufzeit des zu bewertenden Papiers entsprechende Zinssatz auf der Swapkurve ermittelt. Etwaige Zu- und Abschläge („Spreads“) aufgrund der Ausgestaltung des jeweiligen Papiers (Laufzeit, Sicherheiten, Ratings etc.) werden entsprechend berücksichtigt. Die restlichen ausgewiesenen Kapitalanlagen wurden mit Marktwerten angesetzt. Zum 31. Dezember 2018 weist die ARAG Kranken stille Reserven in Höhe von 157.645 T€ aus.

In der nachfolgenden Aufstellung der Kapitalanlagen sind die Zeitwerte nach Anlageklasse angegeben:

Übersicht über die Zeitwerte der Aktivposten A., B.I. bis III.

(in Tausend Euro)

A.	Immaterielle Vermögensgegenstände
I.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten
B. I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
B. II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3.	Beteiligungen
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
	Summe B. II.
B. III.	Sonstige Kapitalanlagen
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
3.	Sonstige Ausleihungen
a)	Namensschuldverschreibungen
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen
4.	Einlagen bei Kreditinstituten
5.	Andere Kapitalanlagen
	Summe B. III.
	Insgesamt

¹⁾ Bei den Bilanzwerten von zu Nennwerten bilanzierten Anlagen sind die Effekte aus Agio und Disagio berücksichtigt. Daraus resultiert eine Abweichung zu den in der Bilanz unter Aktiva C. ausgewiesenen Werten. Betroffen sind die Namensschuldverschreibungen.

	Zeitwerte 31.12.2018	Bilanzwerte ¹⁾ 31.12.2018	Saldo 31.12.2018	Zeitwerte 31.12.2017	Bilanzwerte ¹⁾ 31.12.2017	Saldo 31.12.2017
	54	54	0	79	79	0
	72.300	71.546	754	76.600	75.925	675
	30.548	29.680	868	15.801	15.580	221
	0	0	0	0	0	0
	2.044	2.044	0	4.606	2.787	1.819
	400	400	0	0	0	0
	32.992	32.124	868	20.407	18.367	2.040
	609.617	623.979	- 14.362	630.042	611.734	18.308
	774.671	721.512	53.159	696.608	619.666	76.942
	483.468	411.347	72.121	507.843	422.010	85.833
	303.230	261.007	42.223	319.805	269.483	50.322
	15.000	15.000	0	0	0	0
	22.315	17.781	4.534	4.505	3.280	1.225
	2.208.301	2.050.626	157.675	2.158.803	1.926.173	232.630
	2.313.647	2.154.350	159.297	2.255.889	2.020.544	235.345

Eigenkapital

(in Tausend Euro)

	2018	2017
Eigenkapital, gesamt	69.253	64.553
davon:		
1. Gezeichnetes Kapital		
Das Grundkapital beträgt Es ist eingeteilt in 32.960 Namensaktien zu je 515,00 €	16.974	16.974
2. Gewinnrücklagen		
a) Gesetzliche Rücklagen	1.698	1.698
b) Andere Gewinnrücklagen	46.681	41.431
3. Bilanzgewinn		
Bilanzgewinn am 1. Januar	4.450	3.350
Dividendenausschüttung	3.100	3.100
Einstellung in die Gewinnrücklagen	1.350	250
Gewinnvortrag	0	0
Jahresüberschuss	7.800	8.900
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	3.900	4.450
Bilanzgewinn am 31. Dezember	3.900	4.450

Andere Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen Neben den Rückstellungen für Pensionen von 7.172 T€ bestehen handelsrechtlich mittelbare Verpflichtungen gegenüber der ARAG Krankenversicherung-Unterstützungskasse e. V. in Höhe von 859 T€ unter Verwendung des Zehn-Jahres-Durchschnittszinses (unter Verwendung des Sieben-Jahres-Durchschnittszinses: 933 T€), wovon 330 T€ durch das Kassenvermögen gedeckt sind. Der Zinsanteil aus der Rückstellungsveränderung ist im Zinsaufwand abgebildet.

Sonstige Rückstellungen Größere Rückstellungen ergeben sich im Wesentlichen aus:

Sonstige Rückstellungen

(in Tausend Euro)

	2018	2017
Erfolgsabhängige Vergütungen	1.211	1.200
Urlaubs- und Jubiläumsverpflichtungen	1.149	1.173
Ausstehende Eingangsrechnungen	534	660
Prozesskosten	322	453
Provisionen	685	426
Abfindungen	400	400
Jahresabschlusskosten	395	312
Vorruhestand	189	221

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als fünf Jahren.

IV. Versicherungstechnische Angaben zur Bilanz

Forderungen beziehungsweise Rückstellung aus Regressen bestanden zum Stichtag nicht. Im Berichtszeitraum wurden Regresse in Höhe von 124 T€ ertragswirksam vereinnahmt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

(in Tausend Euro)	2018	2017
Anfangsbestand	245.931	215.137
Umbuchung	0	0
Entnahmen	28.301	17.781
Zwischensumme	217.630	197.356
Zuführung aus dem Überschuss	45.085	48.575
Endbestand	262.715	245.931

Die Rückstellung enthält poolrelevante RfB-Mittel in Höhe von 10.578 T€, die gemäß § 8 des Poolvertrags aus dem Überschuss der Pflegepflichtversicherung (PPV) gebildet wurden.

Für in 2017 leistungsfrei gebliebene Versicherungen wurde eine Beitragsrückerstattung von 9.586 T€ (Vj. 9.632 T€) ausgezahlt. Außerdem wurden der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zur Minderung von Beitragserhöhungen Einmalbeiträge in Höhe von 18.715 T€ (Vj. 8.149 T€) entnommen.

Für die in 2018 leistungsfrei gebliebenen Versicherungen wird in 2019 nach folgenden Bedingungen eine Beitragsrückerstattung gewährt:

Tarife 18, 20, 21, 21P, 52, 54, E*, K* und BSS*

Jahre, für die die jeweiligen Voraussetzungen erfüllt sind	Rückerstattung
2018	2 Monatsbeiträge
2017 und 2018	3 Monatsbeiträge

* Für die Tarife E, K und BSS erfolgt die Beitragsrückerstattung nach obiger Tabelle zu 60,0 Prozent.

Bei unterjährigem Tarifbeginn in 2018 kann eine anteilige Beitragsrückerstattung erlangt werden.

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

<i>(in Tausend Euro)</i>	2018	2017
Anfangsbestand	2.616	1.390
Umbuchung	0	0
Entnahmen	1.138	130
Zwischensumme	1.478	1.260
Zuführung aus dem Überschuss	3	1.356
Endbestand	1.481	2.616

Die Rückstellung enthält Mittel in Höhe von 1.481 T€ für die Finanzierung künftiger Beitragsermäßigungen beziehungsweise zur Vermeidung künftiger Beitragserhöhungen nach § 150 Abs. 4 VAG.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

<i>(in Tausend Euro)</i>		Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
	poolrelevante RfB aus der PPV	Sonstiges	Betrag gemäß § 150 Abs. 4 VAG
Anfangsbestand	9.731	236.200	2.616
Umbuchung	- 35	35	
Entnahme zur Verrechnung	0	18.715	1.138
Entnahme zur Barausschüttung	0	9.586	0
Zuführung	881	44.204	3
Endbestand	10.578	252.137	1.481

Der Gesamtbetrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG beträgt 20 T€.

V. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

(in Tausend Euro)	2018	2017
Laufende Beiträge		
Krankheitskostenvollversicherungen	181.766	180.210
Krankentagegeldversicherung	12.048	10.347
Krankenhaustagegeldversicherung	3.301	3.290
Krankheitskostenteilversicherungen	156.950	151.972
Pflegepflichtversicherungen (inkl. GPV)	13.094	13.074
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	4.606	4.347
Staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherung	955	845
	372.720	364.085
Einmalbeiträge		
Auslandsreisekrankenversicherungen (Jahresistbeitrag)	1.034	1.014
	373.754	365.099
davon aus dem Inland	373.754	365.099
davon gesetzlicher Zuschlag	11.311	11.285

Der Monatssollbeitrag am Jahresende in Höhe von 31.657 T€ teilt sich auf in 30.379 T€ aus der Einzelversicherung und 1.278 T€ aus der Gruppenversicherung.

Bei den einzelnen Versicherungsarten ergab sich folgende Entwicklung:

Leistungen (brutto) an Versicherungsnehmer

(in Tausend Euro)	2018		2017	
Krankheitskostenvollversicherungen	112.849	52,1 %	120.317	54,0 %
Krankentagegeldversicherung	8.011	3,7 %	7.816	3,5 %
Krankenhaustagegeldversicherung	2.527	1,2 %	3.007	1,4 %
Krankheitskostenteilversicherungen	86.958	40,1 %	86.164	38,6 %
Pflegepflichtversicherungen (inkl. GPV)	5.324	2,5 %	4.698	2,1 %
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	517	0,2 %	415	0,2 %
Staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherung	8	0,0 %	10	0,0 %
Auslandsreisekrankenversicherung	395	0,2 %	402	0,2 %
Gesamt	216.589	100,0 %	222.829	100,0 %
Schadenquote		71,8 %		75,1 %

Von Rückversicherern wurden im Geschäftsjahr Anteile in Höhe von 74 T€ (Vj. 45 T€) der Versicherungsfälle übernommen.

Das positive Abwicklungsergebnis der letztjährigen Schadenreserve beträgt im Geschäftsjahr 7.917 T€ und ist auf die Vorjahresschäden zurückzuführen, die geringer als erwartet ausgefallen sind.

Beiträge aus der Bruttoreückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

(in Tausend Euro)	2018	2017
Erfolgsabhängige Einmalbeiträge		
Krankheitskostenvollversicherungen	16.679	2.415
Krankentagegeldversicherung	2.005	25
Krankenhaustagegeldversicherung	0	246
Krankheitskostenteilversicherungen	0	1.562
Pflegepflichtversicherungen	0	3.649
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	0	252
Staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherung	31	0
	18.715	8.149
Erfolgsunabhängige Einmalbeiträge		
Krankheitskostenvollversicherungen	935	67
Krankentagegeldversicherung	0	0
Krankenhaustagegeldversicherung	0	0
Krankheitskostenteilversicherungen	203	12
Pflegepflichtversicherungen	0	0
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	0	51
Staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherung	0	0
	1.138	130

Rückversicherung

(in Tausend Euro)	2018	2017
Rückversicherungssaldo (-) zugunsten der Rückversicherer	- 216	- 205

Sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Erträge umfassen insbesondere Erträge aus erhaltenen Übertragungswerten in Höhe von 1.882 T€ (Vj. 1.450 T€).

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen aus abgegebenen Übertragungswerten in Höhe von 874 T€ (Vj. 753 T€).

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Tausend Euro)	2018	2017
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	19.359	16.455
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.519	1.203
Löhne und Gehälter	17.637	16.395
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.199	2.954
Aufwendungen für Altersversorgung	1.335	1.056
Aufwendungen insgesamt	43.049	38.063

Versicherte natürliche Personen (Aufteilung nach Geschäftsbereichen)

(Anzahl)	2018	2017
Krankheitskostenvollversicherungen	45.426	44.713
Krankentagegeldversicherung	77.623	71.617
Krankenhaustagegeldversicherung	71.494	71.039
Krankheitskostenteilversicherungen	522.627	495.993
Pflegepflichtversicherungen (inkl. GPV)	48.863	48.264
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	14.352	12.837
Staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherung	3.427	3.239
Gesamt (inkl. GPV)	642.614	618.834
Auslandsreisekrankenversicherungen	155.797	153.280

Bei der Zählung der versicherten natürlichen Personen wurde der vom Verband der privaten Krankenversicherung vorgegebene Modus angewandt, welcher unter anderem Mehrfachzuordnungen vorsieht.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Nach Berücksichtigung der Modifikationen zur Einkommensermittlung gegenüber dem handelsrechtlichen Ergebnis ergibt sich ein zu versteuerndes Einkommen von 21.108 T€ (Vj. 12.237 T€). Daraus resultierte, unter Verwendung des anzuwendenden Steuersatzes von 32,975 Prozent und unter Anrechnung ausländischer Quellensteuer, eine Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag von 2.678 T€ (Vj. 830 T€). Darin berücksichtigt sind periodenfremde Erträge aus Vorjahren in Höhe von 269 T€.

Bei einem Gewerbeertrag von 21.220 T€ (Vj. 12.361 T€) entstand ein Gewerbesteueraufwand von 2.597 T€ (Vj. 2.533 T€). Hierin sind periodenfremde Erträge in Höhe von 1.042 T€ enthalten.

Durch die steuerliche Außenprüfung (Betriebsprüfung) sind die Geschäftsjahre bis einschließlich 2014 geprüft. Endgültige Prüfungsergebnisse für 2011 bis 2014 sind in 2018 mit einer Rückerstattung eingegangen.

VI. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet. Veränderungen auf den Kapitalmärkten und immer wieder aufkommende mögliche gesetzliche Neuregelungen für die private Krankenversicherung werden seitens der Gesellschaft verfolgt. Daraus können sich sowohl Chancen als auch Risiken für die Geschäftsentwicklung ergeben. Die bisherige Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2019 verläuft erwartungsgemäß.

VII. Gewinnverwendungsvorschlag

Bilanzgewinn

Der Jahresüberschuss beträgt 7.800 T€. Nach Einstellung von 3.900 T€ in die Gewinnrücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von 3.900 T€.

Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Bilanzgewinn

(in Tausend Euro)

Dividendenausschüttung auf 32.960 Stück voll eingezahlte Aktien	3.100
Einstellung in die Gewinnrücklagen	800
Bilanzgewinn	3.900

VIII. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gemäß § 285 Nr. 3a HGB bestehen zum Bilanzstichtag entsprechend zu berichtende finanzielle Verpflichtungen. Diese waren am Bilanzstichtag, vorbehaltlich noch final vorzulegender geprüfter Abschlussunterlagen, nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 5.088 T€, davon gegenüber der INVESCO Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG in Höhe von 80 T€ sowie in Höhe von 66 T€ gegenüber der RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG, der ACF V Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG in Höhe von 651 T€, der AXA LBO Fund V in Höhe von 32 T€ und der Medicator AG in Höhe von 4.259 T€. Über das verbundene Unternehmen ALIN 4 GmbH & Co. KG wurden mit verschiedenen Private-Equity-Fonds Investitionsvereinbarungen mit einem Gesamtvolumen von 77.358 T€ geschlossen. Abrufe der Fonds führen in zeitlicher Nähe der Fälligkeit der Zahlung zu einer Einzahlung in die ALIN 4 GmbH & Co. KG, um die notwendige Liquidität bereitzustellen. Unter Berücksichtigung der bei der Gesellschaft noch vorhandenen Liquidität ist mit kurzfristigen Einforderungen in Höhe von 10.707 USD (9.360 T€) wegen der offenen Investitionsvereinbarungen zu rechnen. Das Wechselkursrisiko aus den USD-Zahlungen ist aufgrund des Volumens so gering, dass Steuerungsmaßnahmen als nicht notwendig erachtet werden.

Es wird davon ausgegangen, dass die noch nicht abgerufenen Darlehensverpflichtungen in Höhe von 1.799 T€ aus einem Darlehensvertrag mit dem ARCAP Fonds XVI in den kommenden Geschäftsjahren in Anspruch genommen werden. Die ARAG Kranken ist ferner gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Der Sicherungsfonds kann Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen (4.259 T€) erheben.

Mitarbeiter

Während des Geschäftsjahres waren im Innendienst durchschnittlich 264 (Vj. 240) Angestellte beschäftigt. Zum 31. Dezember 2018 waren von den 278 (Vj. 258) Mitarbeitern im Innendienst in Vollzeit 207 (Vj. 207) angestellt. Im Außendienst waren durchschnittlich 19 (Vj. 18) Mitarbeiter beschäftigt.

Honorar des Abschlussprüfers

Mit dem Abschlussprüfer wurde durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft für die Prüfung des handels- und solvenzrechtlichen Jahresabschlusses 2018 ein Honorar in Höhe von insgesamt 209 T€ (Vj. 196 T€) vereinbart. Dieser Betrag ist im Geschäftsjahr 2018 als Aufwand erfasst. Des Weiteren fielen im Jahr 2018 Honorare des Abschlussprüfers für Steuerberatungsleistungen in Höhe von 25 T€ an. Die Umsatzsteuer auf sämtliche Beträge ist zusätzlich als Aufwand erfasst, da grundsätzlich keine Vorsteuerabzugsberechtigung besteht.

Organe

Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft sind am Ende dieses Berichts namentlich aufgeführt. Die Bezüge des Vorstands betrugen 935 T€ und werden mit von der in Personalunion geführten Muttergesellschaft geleistet und der Gesellschaft entsprechend anteilig weiterbelastet. Ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 87 T€. Die Vergütungen des Aufsichtsrats betrugen 150 T€. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen sind Rückstellungen in Höhe von 1.148 T€ gebildet.

Konzernzugehörigkeit

Mit dem Verkauf der Anteile der ARAG Lebensversicherungs-AG, München, durch die ARAG SE, Düsseldorf, hält diese nun 94,0 Prozent der Anteile am Grundkapital der ARAG Krankenversicherungs-AG. Mit Schreiben vom 8. Januar 2009 hat die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG (heute ARAG SE), Düsseldorf, dem Vorstand mitgeteilt, dass ihr mehr als der vierte Teil der Aktien unmittelbar gehört. Des Weiteren hat die ARAG SE, Düsseldorf, mit Schreiben vom 12. März 2018, gemäß § 20 Abs. 4 in Verbindung mit § 16 Abs. 1 AktG dem Vorstand mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung der Aktien unmittelbar gehört. Die Gesellschaft ist in den Konzernabschluss der ARAG Holding SE, Düsseldorf, einbezogen. Der Konzernabschluss wird zeitlich im Anschluss an den Abschluss der ARAG Krankenversicherungs-AG im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz veröffentlicht werden. Nach einer dem Vorstand gemäß § 20 Abs. 5 in Verbindung mit Abs. 1, 3 und 4 AktG zugegangenen schriftlichen Mitteilung vom 3. Juli 2017 ist die ARAG Lebensversicherungs-AG, München, nicht mehr an der ARAG Krankenversicherungs-AG beteiligt.

München, den 6. März 2019

ARAG Krankenversicherungs-AG

Der Vorstand

Werner Nicoll

Dr. Roland Schäfer

Dr. Werenfried Wendler

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die ARAG Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, München

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ARAG Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, München, – bestehend aus der Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ARAG Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen

erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir mit der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von nicht notierten sonstigen Ausleihungen den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a. Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss)
- b. Prüferisches Vorgehen

Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von nicht notierten sonstigen Ausleihungen

- a. In der Bilanz der ARAG Krankenversicherungs-AG werden zum 31. Dezember 2018 nicht notierte sonstige Ausleihungen in Höhe von Mio. EUR 674,0 (30,2% der Bilanzsumme) ausgewiesen, für die im Anhang im Abschnitt „Zeitwertangaben gemäß § 54 RechVersV“ ein beizulegender Zeitwert in Höhe von Mio. EUR 786,7 angegeben wird.

Die Bestimmung der im Anhang angegebenen beizulegenden Zeitwerte für die in den sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen nicht notierten Kapitalanlagen (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen) haben die gesetzlichen Vertreter mit Hilfe anerkannter Bewertungsverfahren vorgenommen. Hierbei wurden die beizulegenden Zeitwerte anhand von aus Marktdaten abgeleiteten Zinsstrukturkurven und unter Berücksichtigung von individuellen Kreditaufschlägen ermittelt. Insbesondere bei diesen Kapitalanlagen bestehen Ermessensspielräume mit Blick auf die verwendeten Parameter. Es besteht insbesondere das Risiko, dass die auf diese Weise ermittelten beizulegenden Zeitwerte auf Basis nicht angemessener Verfahren oder unzutreffender Parameter ermittelt werden. Daher war die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von nicht notierten sonstigen Ausleihungen zum Stichtag aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der Gesellschaft zu den Methoden zur Berechnung bzw. Ermittlung von Zeitwerten sind im Abschnitt „Zeitwertangaben gemäß § 54 RechVersV“ des Anhangs enthalten.

- b. Im Rahmen unserer Prüfung der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der nicht notierten Anteile haben wir interne Bewertungsspezialisten zur Unterstützung hinzugezogen. Wir haben den Prozess zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte geprüft und dabei die Wirksamkeit der implementierten Kontrollen im Bewertungsprozess beurteilt.

Zur Überprüfung der durch die gesetzlichen Vertreter ermittelten beizulegenden Zeitwerte haben wir unter Hinzuziehung der Bewertungsspezialisten vollumfänglich eine eigene Marktindikation auf Basis eigener Berechnungen und eigener Vergleichsdaten abgeleitet. Bei Abweichungen außerhalb einer von uns festgelegten Bandbreite haben wir weitere Aufklärungen und Nachweise durch die gesetzlichen Vertreter angefordert, ausgewertet und gewürdigt. Des Weiteren haben wir die verwendeten Modelle und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks. Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 13. April 2018 als Abschlussprüfer bestimmt. Wir wurden am 22. November 2018 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1999 als Abschlussprüfer der ARAG Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Josip Krolo.

München, den 18. März 2019

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Matthias Zeitler)
Wirtschaftsprüfer

(Josip Krolo)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht und beratend begleitet.

Die Mitglieder haben sich in fünf ordentlichen Sitzungen des gesamten Aufsichtsrats, vier Sitzungen des Finanz- und Prüfungsausschusses, sechs Sitzungen des Personalausschusses und in zwei schriftlichen Beschlussverfahren sowie in zahlreichen Gesprächen mit dem Vorstand über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet und von der Ordnungs- und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands überzeugt. Hierzu unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig schriftlich und mündlich sowie zeitnah und umfassend zu bedeutenden Einzelvorgängen sowie weiteren behandelten Themen wie die wirtschaftliche Lage des Unternehmens sowie wichtigen Vorgängen (Unternehmensplanung, Geschäftspolitik, Risikolage oder Risikomanagement).

Soweit eine Zustimmung durch den Aufsichtsrat gesetzlich vorgesehen war, hat der Aufsichtsrat hierzu umfassende (schriftliche) Informationen vom Vorstand erhalten und diese Berichte nach ausführlicher Erörterung und Beratung durch den Vorstand entschieden. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Etwaige Abweichungen der Geschäftsentwicklung von den Plänen und Zielen sind im Einzelnen durch den Vorstand erläutert worden.

Kerngegenstand der Aufsichtsratssitzungen im Berichtsjahr war die Geschäftsstrategie der ARAG Kranken sowie deren Beeinflussung durch externe und interne Faktoren – wie etwa Kundenerwartungen, kundenorientierte Produktentwicklung sowie Vertriebssteuerung. Der Aufsichtsrat hat sich in diesem Zusammenhang insbesondere mit der Ausgangsbasis der Gesellschaft in der Vollversicherung sowie mit der Ausrichtung auf die Zusatzversicherung befasst. Neben den Wachstumszielen informierte er sich zu wichtigen Themenfeldern wie die Erarbeitung von Leitlinien zur Digitalisierung unter Berücksichtigung der sich ändernden Kundenbedürfnisse, den Ausbau von Partnerschaften für Gesundheitsthemen sowie die Rolle des Unternehmens als persönlicher Intermediär für den Kunden. Besondere Aufmerksamkeit galt der Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft, etwa durch den weiteren Ausbau von Premiumpartnerschaften sowie durch die Schaffung einer flexiblen Produkt- und Systemarchitektur. Im Fokus standen zudem Implikationen der aktuellen Gesundheitspolitik sowie Digitalisierungselemente des gesamten Wertschöpfungsprozesses.

Überdies erörterte der Aufsichtsrat im vergangenen Geschäftsjahr alle Aspekte der aktuellen Geschäfts- und Ertragslage, der Optimierung und Automatisierung diverser Geschäftsprozesse sowie der Produktpalette der ARAG Kranken. Diskussionsthemen bildeten zudem die Stärkung der Unternehmenskennzahlen – inklusive der damit verbundenen verbesserten Positionierung in relevanten Ratings. Darüber hinaus standen die Themen Optimierung des Gesundheits- und Leistungsmanagements durch Einsatz von Standardsoftware in der Leistungsprüfung im Fokus – vor allem im Hinblick auf strukturelle Änderungen der Gebührenordnungen. Beim Kunden ein Bewusstsein für Einsatzmöglichkeiten von Telemedizin zu schaffen und zudem als relevanter Partner für den Aufbau von Netzwerken mit der InsurTech-Szene wahrgenommen zu werden, waren ebenfalls

relevante Themen im Berichtsjahr. Mit Blick auf das Smart Insurer Programm war dabei jederzeit ein einvernehmliches Vorgehen sichergestellt – unter Beteiligung der Mitarbeiter sowie unter Berücksichtigung des Servicegedankens gegenüber den Kunden.

Die Weiterentwicklung der ARAG GesundheitsApp am Markt und deren Ausbau zur umfangreichen elektronischen Gesundheitsakte betont zusätzlich die von Kunden und Partnern besonders wertgeschätzte Serviceorientierung des ARAG Konzerns.

Kernthema des Vertriebs bildete neben der Verbesserung und Beschleunigung der Prozesse auch die Neuentwicklung und Einführung neuer Zahnzusatzversicherungen sowie ein modernes Krankentagegeld in der betrieblichen Krankenversicherung (bKV). Weitere zentrale Themenfelder waren der Aufbau eines Disease Management Programms, die Implementierung sowohl von eHealth-Lösungen als auch der Beitragsentlastungskomponente BEK 2018.

Besondere operative Themenschwerpunkte des Geschäftsjahres 2018 lagen auf dem Ausbau des Gesundheits- und Leistungsmanagements sowie auf der Weiterentwicklung der Antragsprozesse im Hinblick auf eine „Police2Go“, bei der Neukunden in Minuten-schnelle per SMS ihre Antragsannahme auf das Handy geschickt bekommen können.

Die weiter anhaltende Niedrigzinsphase, etwaige Negativzinsen für Geldanlagen sowie die Auswirkungen des Brexits bestimmten zu einem großen Teil die Entwicklung der Kapitalanlagen der deutschen privaten Krankenversicherer. Der Aufsichtsrat befasste sich ausführlich mit der Leitzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie mit der Zinsentwicklung in den USA. Maßgebliches Augenmerk lag auch auf dem Engagement in Emerging Markets, in High Yield und in den GIIPS-Staaten. Der Aufsichtsrat hat sich darüber hinaus ausführlich und kontinuierlich über die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) berichten lassen.

Der Aufsichtsrat setzte sich außerdem intensiv mit der Risikosituation der Gesellschaft auseinander. Dabei ging es schwerpunktmäßig um das spezifizierte Berichtswesen im Rahmen von Solvency II sowie die Unternehmenssteuerung und die Optimierung von Ratings via Asset Liability Management (ALM).

Zudem hat sich der Aufsichtsrat umfassend über das Prozessmanagement hinsichtlich der gesetzlich und aufsichtsrechtlich anstehenden umfangreichen Veränderungen und Implementierungsmaßnahmen informiert.

Er beschäftigte sich sowohl in Plenarsitzungen als auch in Sitzungen des Personalausschusses mit der Besetzung des Vorstands, mit Zielvereinbarungen und mit der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Zudem wurden die unternehmensweit notwendigen Anpassungen bei der Vergütungssystematik sowie bei der Altersversorgung nach den neuen gesetzlichen Vorgaben beraten und verabschiedet.

Zusätzlich behandelte der Aufsichtsrat folgende Themen:

- Treuhänderthematik
- Vergütungsleitlinie/Fit&Proper
- D&O (Directors-and-Officers)-Versicherungsschutz
- Private Equity
- Beauftragung von Beraterleistungen
- Erwerb diverser Immobilien
- Sachstand zu den Umsetzungstätigkeiten rund um die EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO)
- ALM (Asset Liability Management) sowie die Compliance-Organisation
- Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2018, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und in seiner Sitzung am 4. April 2019 erörtert, ohne dass sich Beanstandungen ergeben haben. Die Prüfung wurde auf der Grundlage der regelmäßigen Vorstandsberichte, in denen schriftlich und mündlich über die Geschäftslage und über alle wichtigen Vorgänge unterrichtet wurde, sowie der handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften durchgeführt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat auch im Rahmen der Prüfung von seinen Befugnissen nach § 111 Abs. 2 AktG, insbesondere durch Einsichtnahme der Bücher und Schriften der Gesellschaft, Gebrauch gemacht. Der Umfang der Prüfung des Jahresabschlusses erstreckte sich auch auf die durch den Vorstand ausgeübten Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte.

Die Prüfung führte zum folgenden Ergebnis:

1. Die Rechnungslegung des Vorstands entspricht den gesetzlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Satzung. Der Lagebericht steht mit dem Jahresabschluss im Einklang. Der Gewinnverwendungsvorschlag, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 3.900.000,00 € als Dividende 3.100.000,00 € auszuschütten und 800.000,00 € der Gewinnrücklage zuzuführen, entspricht Gesetz und Satzung.
2. Bilanzpolitische Ermessensentscheidungen wurden zum Wohle der Gesellschaft unter angemessener Berücksichtigung der Aktionärsinteressen ausgeübt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und unter dem Datum 18. März 2019 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Im Zusammenhang mit der Erörterung des Prüfungsauftrags hat der Aufsichtsrat dem Abschlussprüfer unter anderem folgende Prüfungsschwerpunkte vorgegeben:

- die Themengebiete Geldwäsche, Betrugsprävention sowie der Stand der Digitalisierung spielen im Bereich Betriebsorganisation eine zentrale Rolle,
- die Auswirkungen der anhaltenden Zinssituation auf die Bewertung der Pensionsrückstellungen, sowie die neuen Sterbetafeln nach Prof. Dr. Klaus Heubeck ab 2018,
- die Kapitalanlagestrategie vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase und den Emerging Markets,
- die Bewertung des Status bezüglich der Umsetzung des Asset Liability Managements (ALM),
- neben Fraud ist die Umsetzung der neuen EU-Datenschutzgrundverordnung im Bereich Compliance-Organisation im Unternehmen ein zentraler Schwerpunkt,
- der Umgang mit der Unabhängigkeit des Treuhänders aufgrund der aktuellen Diskussionen und Rechtsprechung,
- der Steueraufwand in Bezug auf die offenen Betriebsprüfungszeiträume, außerdem die Berechnung der Steuerrückstellungen und der latenten Steuern,
- sowie die Erfüllung regulatorischer Standards im Berichts- und Meldewesen an die Aufsichtsbehörde und die deutsche Bundesbank.

Der Prüfungsbericht wurde dem Aufsichtsrat fristgerecht vorgelegt. An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 4. April 2019 hat auch der Abschlussprüfer teilgenommen und über seine Prüfung des Jahresabschlusses ausführlich berichtet. Nach dem Studium des Berichts schließt sich der Aufsichtsrat aufgrund seiner eigenen abschließenden Prüfung dem Urteil des Abschlussprüfers an. Bemerkungen zum Bericht des Abschlussprüfers sind nicht zu machen.

Dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erteilte der Abschlussprüfer in seinem Prüfungsbericht folgenden uneingeschränkten Vermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat auch den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich aufgrund seiner eigenen abschließenden Prüfung den Feststellungen des Abschlussprüfers an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2018, der damit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Arbeitnehmervertretung der ARAG Krankenversicherungs-AG für ihre Arbeit. Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Mitgliedern des Vorstands Entlastung zu erteilen.

München, den 4. April 2019

ARAG Krankenversicherungs-AG

Der Aufsichtsrat

Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender
(Vorsitzender)

Prof. Dr. Gerd Krieger
(stellv. Vorsitzender)

Dr. Tobias Bürgers

Dr. Sven Wolf

Pauline Matanowitsch

Jürgen Retzer

Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat	Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender	Vorstandsvorsitzender der ARAG SE, Düsseldorf, Vorsitzender
	Prof. Dr. Gerd Krieger	Rechtsanwalt, Düsseldorf, stellv. Vorsitzender
	Dr. Tobias Bürgers	Rechtsanwalt, München
	Dr. Sven Wolf	Jurist, Krefeld
	als Arbeitnehmervertreter:	
	Anita Grindinger	Versicherungskauffrau, Pliening (bis 30. Juni 2018)
Der Vorstand	Jürgen Retzer	Diplom-Mathematiker, Augsburg (ab 1. Juli 2018)
	Pauline Matanowitsch	Versicherungskauffrau, Pullach
	Werner Nicoll	Diplom-Mathematiker, Herzogenrath
	Dr. Roland Schäfer	Diplom-Wirtschaftsinformatiker, München
	Dr. Werenfried Wendler	Diplom-Volkswirt, Neustadt/Weinstraße

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen bei der ARAG mit ihrer Kernkompetenz im Rechtsschutz auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle **Informationen zum Konzern** erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation/Marketing
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf
Telefon 0211 963-3488
Telefax 0211 963-2025
0211 963-2220
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon 0211 98 700 700
Telefax 0211 963-2850
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle **Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten** über unsere Homepage:

www.ARAG.com

Aus rechentechnischen Gründen können im Geschäftsbericht Rundungsdifferenzen in Höhe von $\pm$ einer Einheit (Währung, Prozent) auftreten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung (zum Beispiel Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Impressum

Redaktion	ARAG Konzernkommunikation/Marketing
Gestaltung und	
Realisierung	Kammann Rossi GmbH, Köln
Fotografie	Titel: Getty Images

